

Tätigkeitsbericht
der Kerntechnischen Gesellschaft e.V.
K T G
2000

**Vorgelegt zur Mitgliederversammlung
am 14. Mai 2001 in Dresden**

Kerntechnische Gesellschaft e.V.
Tulpenfeld 10
53113 Bonn
Telefon: 0228/50 72 59
Telefax: 0228/50 72 58
e-mail: agnes.schmidt@ktg.org
Internet: www.ktg.org
Redaktion: Agnes Schmidt
Satz: Waltraud Zimmer
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorsitzenden 5
 Überblick 7
 Veranstaltungen 8
 Veröffentlichungen 12
 Befreundete Gesellschaften 12
 Internationale Zusammenarbeit 13
 Bericht des Vorstandes 14

Berichte der Sektionen:

– Berlin-Brandenburg-Greifswald 16
 – Erlangen/Nürnberg 17
 – Hannover/Braunschweig 18
 – Junge Generation 19
 – Karlsruhe/Mannheim/Stuttgart 20
 – München 23
 – Norddeutschland 24
 – Rheinland 24
 – Rhein/Main 26
 – Rhein-Ruhr 27
 – Sachsen 28

Berichte der Fachgruppen:

– Betrieb kerntechnischer Anlagen 29
 – Brennelemente 29
 – Chemie und Entsorgung 30
 – Energiesysteme und Energiewirtschaft 32
 – Kernfusion 32
 – Nutzen der Kerntechnik 33
 – Reaktorphysik und Berechnungsmethoden 36
 – Reaktorsicherheit 37
 – Stilllegung 37
 – Strahlenschutz 38
 – Thermo- und Fluidodynamik 39

Statistik 39
 Organisationsübersicht 41
 Fördernde Mitglieder 46
 Totengedenken 47
 Veröffentlichungen 48

Das neue jahrbuch der atomwirtschaft 2001

Alle Inhalte im Überblick

Perspektiven

Profilierter Autoren nehmen in exklusiven Beiträgen zu Entwicklung, Stand und Trends des internationalen Kernenergiegeschehens Stellung.

Daten und Fakten

Die Ereignisse des Kernenergiejahres 2000 im Überblick. Nach Ländern sortiert und mit der umfassenden Datensammlung der **atw**, der internationalen Zeitschrift für Kernenergie, zur raschen und gründlichen Orientierung, z.B. über Elektrizitätserzeugung, Betriebsergebnisse, Kernkraftwerksinformationen, Haushaltszahlen, Ein- und Ausfuhr von Kernbrennstoffen, Endlagerung, sicherheitstechnische Daten.

Adressen

Aktuell: Der umfangreiche Kernenergie-Adressteil mit Anschriften von A bis Z der wichtigsten Unternehmen, Organisationen und Verbände in Europa.

Alles in einem

Das neue Jahrbuch der atomwirtschaft 2001 zeichnet sich durch Fachkompetenz, hohen Nutzwert und übersichtliche Darstellung aus. Das Standardwerk für alle Fachleute und Entscheider der Energiebranche in Unternehmen, Verwaltung und Politik.



ca. 330 Seiten, DIN A4, gebunden
Bezugspreis DM 118,-

Direktbestellung an: INFORUM Verlags- und Verwaltungs GmbH, Postfach 12 06 11, D-53048 Bonn

Ich bestelle Expl. Jahrbuch der atomwirtschaft 2000 zum Preis von je DM 118,- (inkl. MwSt., zzgl. Versand)

Ich zahle nach Erhalt der Rechnung

Datum _____ 1. Unterschrift _____

Name _____ Vorname _____

Firma _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Bitte senden Sie bis auf Widerruf und ohne weitere Aufforderung Expl. des jährlich neu erscheinenden Jahrbuch der atomwirtschaft im Abonnement mit 20% Nachlass auf den jeweils gültigen Einzelverkaufspreis.

Widerrufsgarantie: Dieser Auftrag kann innerhalb einer Woche nach Eingang dieser Bestellung bei der INFORUM GmbH, Postfach 12 06 11, D-53048 Bonn, widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum _____ 2. Unterschrift _____

**INFORUM
VERLAG**

**FAX
0228/507-264**

KERNTECHNISCHE GESELLSCHAFT e. V. - Der Vorsitzende -

Liebe Mitglieder,

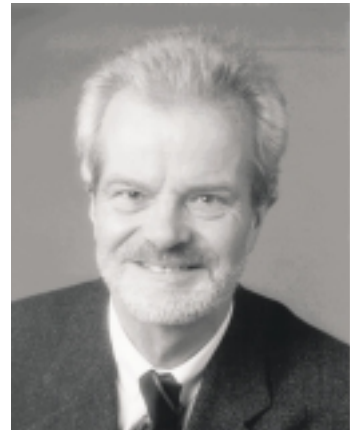
es ist gute Tradition zum Jahreswechsel Bilanz zu ziehen: Über die wichtigsten Ereignisse in unserer Gesellschaft im Jahr 2000 informieren Sie die nachfolgenden Berichte von Funktions-trägern, Ortssektionen und Fachgruppen. Darüber hinaus erlauben Sie mir einige Gedanken über mehr oder weniger erfreuliche Entwicklungen im vergangenen Jahr.

Im Jahr 2000 wurden in Deutschland 19 Kernkraftwerke sicher und zuverlässig betrieben. Es trat kein Störfall auf, der Menschen oder die Kraftwerksumgebung hätte gefährden können. Mit hoher Verfügbarkeit, d.h. kurzen Brennelementwechseln und Revisionen sowie extrem geringen ungeplanten Stillstandszeiten und automatischen Abschaltungen nahmen die deutschen Kernkraftwerke wiederum weltweit eine Spitzenposition ein. Ihr Anteil an der öffentlichen Stromerzeugung betrug rund ein Drittel und über die Hälfte im so genannten Grundlastbereich (Stromversorgung rund um die Uhr). Sie haben ihre wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im deregulierten Strommarkt eindrucksvoll bewiesen.

Weiterhin ist die Kernenergie die einzige im industriellen Maßstab derzeit wirtschaftlich ausbaufähige CO₂-freie Stromerzeugungsart. Ihr wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht heute die Subvention der erneuerbaren Energien Wind, Biomasse und Photovoltaik. Diese werden auf noch sehr lange Zeit nicht die Hälfte des Grundlaststroms zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten liefern können. Ohne die CO₂-freie Kernenergie wäre die Einhaltung der deutschen Klimaschutz-Ziele von Kyoto blanke Illusion. Immerhin entspricht die CO₂-Vermeidung durch die Kernenergie etwa der Gesamtemission des deutschen Straßenverkehrs. Es ist nicht nachzuvollziehen, wenn der Bundesumweltminister bis 2005 mit Maßnahmen, die im eigenen Kabinett kaum durchzusetzen sind, jährlich 70 Millionen Tonnen CO₂ einsparen will, um in den folgenden Jahren die doppelte Menge durch den dann seiner Meinung nach zunehmend greifenden Atomausstieg wieder in die Atmosphäre zu blasen.

Dennoch hat im Jahr 2000 die Bundesregierung eine Vereinbarung erzwungen, die sie als Ausstieg aus der Kernenergie bezeichnet, während die Betreiberseite betont, dass ihre Kernkraftwerke insgesamt nochmals so viel Strom erzeugen dürfen wie bisher seit Betriebsbeginn.

Das für den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährliche ist, dass in der Diskussion technische und wirtschaftliche Gesichtspunkte und der Risikovergleich zwischen verschiedenen Stromerzeugungsarten nur eine untergeordnete Rolle spielen. Für die fundamentalistischen



Glaubenskrieger des Kernenergieausstieges erschlägt die Angst vor noch so geringer radioaktiver Strahlung jedes andere Argument und unsere Medienlandschaft fördert solche polarisierenden, simplifizierenden Auseinandersetzungen. Das jüngste Lehrbeispiel ist die Auseinandersetzung um mögliche Leukämiefälle durch die Verwendung von Munition mit abgereichertem Uran. Gegen die Grundthese Strahlung – und sei sie noch so klein – verursacht Leukämie finden andere Argumente kaum Gehör:

Wer im Gelände, wie in den Medien gezeigt, mit Gammastrahlen-Messgeräten nach dem Alphastrahler Uran 238 sucht, der wird schwerlich etwas nachweisen können. Dessen Strahlung kommt selbst in Luft kaum wenige Zentimeter weit und kann auch radiologische Wirkung nur bei unmittelbarem Kontakt entfalten. Dabei muss man zwischen soliden Tumoren und Blutkrebs unterscheiden. So sind Bergleute, die in den ostdeutschen Urangruben jahrelang Uranstaub aufgenommen haben zwar wesentlich häufiger an Lungenkrebs erkrankt, Leukämien traten aber bei ihnen nicht vermehrt auf. Die Leukämiefälle bei den im Kosovo eingesetzten Soldaten müssen folglich andere Ursachen haben, als die Strahlung, die vom eingesetzten Uran 238 ausgeht. Wer aber solche Argumente in die Debatte bringt, läuft Gefahr als Verharmloser abgestempelt zu werden.

Leider ist es uns als Fachleuten nicht gelungen, der Öffentlichkeit und den Medien nahe zu bringen, dass nur das emotionslose Abwägen aller wesentlichen Vor- und Nachteile verschiedener Lösungen und die Auswahl einer das Gesamtrisiko minimierenden Mischung insgesamt zielführend ist. Auch ist es nicht gelungen, das tatsächliche Sicherheitsniveau moderner kerntechnischer Anlagen zu vermitteln. Man darf nicht aus Angst vor hypothetischen Risiken das leistungsfähigste Mittel zur Begrenzung der bereits zur Gewissheit gewordenen menschengemachten Klimaveränderungen und der drohenden Verknappung und damit Preissteigerung der fossilen Brennstoffe aufgeben. Eine umwelt- und sozialverträgliche Energieversorgung braucht einen vernünftigen Energiemix unter Einschluss der Kernenergie. Eine herausfordernde Überzeugungsaufgabe für uns alle im neuen Jahr und darüber hinaus!

Unsere Kerntechnische Gesellschaft hat im vergangenen Jahr weiterhin erfolgreich ihre Mitgliederzahl durch die Werbung neuer Mitglieder stabilisieren können. Angesichts unserer Altersstruktur müssen wir unsere Anstrengungen weiter fortführen, denn unsere Bedeutung wird in der Öffentlichkeit an unserer Mitgliederzahl gemessen. Sie haben mich auf der letztjährigen Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ich danke Ihnen und hoffe, dass meine bisherige Tätigkeit dieses Vertrauen gerechtfertigt hat. Meinem Amtsvorgänger Herrn Prof. Jürgen Knorr danke ich für seinen unermüdlichen Einsatz in den schwierigen Umständen seiner langen Amtszeit.

Viele von Ihnen, liebe Mitglieder, haben auch im Jahre 2000 durch Ideen und Engagement das Ansehen unserer KTG im In- und Ausland gestärkt. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. Ein besonderer Dank gebührt den in den Vorständen von Fachgruppen und Ortssektionen aktiven Mitgliedern.

Ich würde mich freuen, Sie auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 14. Mai 2001 in Dresden am Vorabend der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK begrüßen zu können.



Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. (KTG) legt hiermit ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr 2000 vor. Alle Aktivitäten der KTG dienen dem satzungsmäßigen Ziel, den Fortschritt von Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie und verwandter Disziplinen zu fördern. Die KTG ist als gemeinnütziger und förderungswürdiger Verein anerkannt.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. stand im Berichtszeitraum weiterhin das Bemühen, die Auswirkungen der gegenwärtigen Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Kerntechnik in Deutschland zu minimieren und damit einen Beitrag zur Erhaltung einer langfristigen Perspektive für die in Deutschland auf den Gebieten der Kerntechnik tätigen Menschen zu leisten. Während die Wirtschaft und eine Mehrheit der Bevölkerung die Nutzung der Kernenergie nach wie vor für unverzichtbar erachten, hält eine starke politische Minderheit an dem Ziel fest, kurzfristig aus der Kernenergie auszusteigen.

Mit der Erstellung eines demokratischen Energiekonzeptes, das die Rahmenbedingungen für die Energieversorgung in Deutschland langfristig und verlässlich vorgibt, muss es auch zu einer Neubewertung der Kernenergie kommen. Seit Grüne und SPD vor Jahrzehnten ihre Ausstiegsbeschlüsse gefasst haben, hat es gewaltige Fortschritte bei der Entwicklung der Nukleartechnologie gegeben. Diese wissenschaftlich-technischen Fortschritte werden durch die Ausstiegsdogmatiker ebenso geflissentlich ignoriert wie die globale Zunahme der Kernenergienutzung und die wachsende Einsicht, dass Nachhaltigkeit ohne Kerntechnik nicht zu verwirklichen ist.

Diese Meinungsverschiedenheit wirkt sich negativ aus nicht nur auf die Bereitschaft junger Menschen, die Kerntechnik als eine berufliche Chance und Herausforderung zu erkennen und sich in ihrer Ausbildung auf dieses

Berufsziel zu orientieren, sondern auch die beruflichen Perspektiven in der kerntechnischen Industrie und der damit verbundenen Forschung und Entwicklung. Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. hat die Bewältigung dieser Gefahren als ihre zentrale Aufgabe erkannt und zahlreiche Initiativen unternommen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat eine Arbeitsgruppe „evaluierungskommission“ einberufen. In dem vom 21. Januar 2000 datierten öffentlichen Bericht „Nukleare Sicherheits- und Endlagerforschung in Deutschland“ gibt die Evaluierungskommission zu dem Bereich Reaktorsicherheits- und Endlagerforschung Empfehlungen ab, die mit den erforderlichen Einzelheiten unterlegt sind.

Ein besonderer Jahrestag sollte nicht unerwähnt bleiben: Vor 10 Jahren am 19. April 1990 wurde in Dresden mit Unterstützung der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. die Kerntechnische Gesellschaft der DDR e.V. gegründet. Obwohl bereits im November des gleichen Jahres die beiden Vorsitzenden, Dr. Walter Weinländer und Prof. Dr. Günter Flach, die Integration in die Kerntechnische Gesellschaft e.V. vereinbarten, war die Bildung der KTG/DDR für die ostdeutschen Kerntechniker ein wichtiger Zwischenschritt.

Zum vierten Mal wurde in diesem Jahr vom 30. Juni bis 1. Juli die Energie-Tour von den Betriebsräten der Energieversorgungsunternehmen in Deutschland und der Zulieferindustrie veranstaltet. Seit der ersten TEN Tour dabei ist auch das Team der Jungen Generation in der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. Die Junge Generation übernimmt mittlerweile schon traditionell die Verpflegungsaufgabe. In diesem Jahr machte die große Teilnehmerzahl die Zusammenarbeit des Teams der Jungen Generation mit Mitarbeitern der Lausitzer Braunkohle AG und der Vereinigten Elektrizitätswerke AG nötig.

Pünktlich um 7.45 Uhr starteten die Teilnehmer von der historischen Kulisse der Semper

Oper in Dresden. Zur gleichen Zeit setzte sich die Nord-Tour von Stade über Hamburg zum KKW Krümmel in Bewegung. Ziel aller Radfahrer war die Abschlusskundgebung am 1. Juli vor dem Brandenburger Tor in Berlin. Über 2000 Teilnehmer demonstrierten vor dem Brandenburger Tor für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.



Abfahrt Dresden (Semper Oper) (Foto: K. Theißing)

Die 19 deutschen in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke haben im Jahr 2000 ein Spitzenenergieergebnis in der Stromerzeugung erzielt: Sie lieferten insgesamt 167,7 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Das entspricht wieder dem sehr guten Vorjahresergebnis (1999: 169,7 Mrd. kWh) und belegt die Wirtschaftlichkeit der deutschen Kernkraftwerke im liberalisierten Strommarkt.

Die Kernenergie deckt seit 1998 gut ein Drittel der Stromversorgung und etwa zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland.

Durch die Kernenergie wurde 2000 die Abgabe von rund 170 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermieden. Das entspricht den jährlichen Gesamtemissionen des deutschen Straßenverkehrs. Seit Beginn der Kernenergienutzung in Deutschland 1961 bis heute wurden insgesamt 3,1 Billionen (genau 3 111 Milliarden!) kWh Strom aus Uran und Plutonium gewonnen und so der Atmosphäre über ca. drei Milliarden Tonnen Kohlendioxid erspart.

Auch im Berichtszeitraum wurden die Kernkraftwerke in Deutschland sicher und zuverlässig betrieben. Für die Stromerzeugung verfügbar waren die Reaktoren durchschnittlich 7 995 Stunden – von 8 784 Jahresstunden –, das heißt 91% der Gesamtzeit. Berücksichtigt man die für den Brennelementwechsel und die Revision vorgesehenen Abschaltzeiten, waren die Anlagen weniger als 1% der Zeit unplanmäßig außer Betrieb und erreichten damit einen weltweit herausragenden Wert.

Diese Zahlen zeigen wieder einmal, dass die Kernenergie nach wie vor einen unverzichtbaren und umweltfreundlichen Beitrag zur Stromversorgung in Deutschland leistet und dass dies auch so bleiben muss.

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. sieht es als ihre Aufgabe an, die Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen ihrer Mitglieder in die öffentliche Diskussion und die Entscheidungsprozesse um die Kernenergie einzubringen. Sie zählt zu den größten technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften unseres Landes. Die Zahl und der Sachverstand der Mitglieder sowie der enge Austausch mit den befreundeten wissenschaftlichen Gesellschaften im In- und Ausland verleiht der KTG besonderes Gewicht als Sprecherin all derjenigen, die in Deutschland auf Grund ihrer Ausbildung und ihrer Tätigkeit zu den Fragen der friedlichen Kernenergienutzung sachverständig Stellung nehmen können. Dabei ist sie sich stets der Verantwortung bewusst, die sich hieraus für sie in der Öffentlichkeit, gegenüber den politischen Entscheidungsträgern und innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft ergeben.

Veranstaltungen

Im Mittelpunkt der wissenschaftlich-technischen Arbeit der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. steht die JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK, die seit 1980 jedes Jahr im Mai ge-

meinsam mit dem Deutschen Atomforum e.V. an wechselnden Standorten in Deutschland veranstaltet wird. Die Federführung für die technisch-wissenschaftlichen Inhalte der Tagung liegt bei der KTG, die den Tagungsleiter und den Vorsitzenden des von beiden Vereinigungen gemeinsam besetzten Programmausschusses bestellt. Die Durchführung der Tagung haben KTG und Deutsches Atomforum e.V. gemeinsam der INFORUM Verlags- und Verwaltungsgesellschaft mbH übertragen.

Bereits zum dritten Mal war Bonn Veranstaltungsort der JAHRESTAGUNG KERntechnik. Mit mehr als 1.000 Teilnehmern aus 23 Nationen war die Jahrestagung 2000 ebenso erfolgreich wie im Vorjahr.

Der Vorsitzende der Kerntechnischen Gesellschaft e.V., Prof. Dr. Jürgen Knorr, hat in seinem Grußwort an die Teilnehmer der JAHRESTAGUNG KERntechnik in der Fachzeitschrift „atw“ Folgendes erwähnt:

„Es freut mich, dass wiederum so viele Fachkollegen aus dem In- und Ausland die Jahrestagung nutzen, um sich über die aktuellen Entwicklungen auf unserem Fachgebiet zu informieren. Die weit über 200 Vorträge unserer Konferenz werden dazu vielfältige Möglichkeiten bieten. Mein besonderer Dank gilt all denen, die als Vortragende zu fachspezifischen, wissenschaftsstrategischen und tagespolitischen Themen sprechen werden.“

Unsere ausländischen Gäste werden sich vor allem einen persönlichen Eindruck verschaffen wollen, wie die Deutschen denn nun eigentlich weiter mit der Kernenergie umgehen werden. Die rot-grüne Regierung hat seit ihrem Amtsantritt den Ausstieg aus der Kernenergienutzung in Deutschland derart hartnäckig thematisiert, dass man erwarten müsse, sie hätten andererseits schlüssige Antworten auf die daraus resultierenden Konsequenzen für Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft. Doch es gibt bis heute kein Energiekonzept

der BRD, das rational und wissenschaftlich-technisch nachvollziehbar den Ausstieg mit den Klimaschutzverpflichtungen und den Ansprüchen unserer Mitbürger an den Wirtschaftsstandort Deutschland in Einklang bringen könnte.

Im Dialog mit unseren Fachleuten werden sich unsere ausländischen Gäste auch davon überzeugen können, dass der innere Widerstand gegen eine Regierungspolitik erstarkt, die aus ideologischem und machtpolitischem Kalkül die Realitäten des 21. Jahrhunderts in für uns alle folgenschwerer Weise ignorieren.

Ich möchte die Message des Lissaboner EU-Gipfeltreffens aufgreifen und anregen, durch eine analoge Initiative der Nuclear Community die führende Position Europas in der Kerntechnik anzustreben oder auszubauen – je nachdem, wie die Positionsbestimmung und Orientierung ausfällt“.

In der Plenarsitzung ermahnte Ministerpräsident Roland Koch unüberhörbar die Bosse der deutschen Energiewirtschaft, nicht ihre Unterschrift unter etwas zu setzen, wodurch diese freiwillig auf das Fortbestehen ihrer unbegrenzt erteilen Betriebsgenehmigungen verzichten. Roland Koch, der wohl auch wusste, dass ein positiver Abschluss der Konsensgespräche offenbar unmittelbar bevorsteht, mahnt, dass ein freiwilliger Verzicht auf die bisherigen unbegrenzten Laufzeiten und damit auch ein Klageverzicht gegen das gleichzeitig von der Bundesregierung zu erlassende Ausstiegsgesetz, es der Unionsmehrheit im Bundesrat fast unmöglich machen werde, dieses Gesetz zu Fall zu bringen. „Dann darf es auch niemand wundern, wenn die CDU sich in einem solchen Fall aus der praktischen Debatte ein Stück weit zurückziehen wird.“ Das Vertrauen in die „Druckfestigkeit der EVU“ sei für die Unionsparteien inzwischen stark eingeschränkt.

DAtF-Präsident Dr. Otto Majewski, E.ON Energie AG, München, und sein Kollege Dr. Dietmar Kuhnt, RWE AG, Essen, versicher-

ten in ihren Ansprachen zwar, dass sie nach wie vor ebenso positiv zur Kernenergie stünden wie die CDU und CSU. Aber durch den anvisierten Kompromiss mit den jetzigen politischen Machthabern versuchten sie letztlich nur Schaden von den Aktionären ihrer Unternehmen abzuwenden und ebenso die Arbeitsplätze bei diesen Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter zu schützen. Nirgendwo auf der Welt verzichte ein anderes bedeutendes Industrieland auf die Kernenergienutzung; und in den USA beginne derzeit eine regelrechte Renaissance dieser Art der Energieerzeugung. Dies würden auch die 29 Staaten belegen, die zu dieser Jahrestagung nach Bonn gekommen seien. Deshalb zeigte sich der DAfF-Präsident stark darum bemüht, den anstehenden Kompromiss im Energiestreit nicht als Ausstieg aus der Kernenergienutzung zu werten („auch wenn das andere so deuten werden“), sondern als die langfristige Absicherung des Betriebes unserer Kernkraftwerke und deren planmäßige Entsorgung. Der anstehende Konsens sei somit keineswegs der große Wurf, „den wir ebenso nach wie vor anmahnen“, sondern nur ein industriewirtschaftlicher Kompromiss mit den derzeit politisch Herrschenden.

Der amtierende Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Ernst Schwanhold, SPD, wich zwar nicht von der Ausstiegsforderung seiner Partei ab. Gleichzeitig relativierte er aber die Rahmenbedingungen, unter denen er seinen Ausstieg unterstützt. So müsse ein politisch gewollter Ersatz der Kernenergie durch andere Energieträger dem internationalen Preisgefüge Rechnung tragen. Die Kernenergie, die in Deutschland ein Drittel der Stromerzeugung decke, sei deshalb kurz- oder mittelfristig nur schwer zu ersetzen. NRW als Energieland Nummer eins betrachte es in einem liberalisierten europäischen Strommarkt als nicht wünschenswert, den deutschen Stromerzeugern einseitig durch ausschließlich national wirksame Auflagen zusätzlich Kosten

aufzubürden. Gleichzeitig kündigte Schwanhold an, dass die künftige NRW-Landesregierung ihren Beitrag leisten werde, damit noch im Herbst dieses Jahres die erforderlichen Transporte mit abgebrannten Reaktorbrennelementen in das Zwischenlager Ahaus realisiert werden könnte.

Allein am Eröffnungstag konnte man außer Majewskis Eröffnungsrede und neben Grußworten des Bonner Bürgermeisters Peter Müller zehn Vorträge hören und dazu noch den Festvortrag von Professor Michael Molls vom Klinikum Rechts der Isar; er sprach über die Nutzung von Neutronen für die medizinische Anwendung.

Alle auf der JAHRESTAGUNG KERntechnik gehaltenen Referate werden publiziert. Die Plenarvorträge sind in der Zeitschrift „atw“ (atomwirtschaft/atomtechnik), der offiziellen Fachzeitschrift der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. abgedruckt. Über die Fachsitzen sind Berichtshefte erschienen, die im INFORUM Verlag bezogen werden können. Ebenfalls beim INFORUM Verlag liegt der von der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. und dem Deutschen Atomforum e.V. gemeinsam herausgegebene Berichtsband über die technischen Referate vor, die dort in leicht gekürzter Form abgedruckt sind.

Seit 1997 wird über zwei Promotions-Förderprogramme der – früheren - Bundesregierung und der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) ein wichtiger Beitrag zur weiteren Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kerntechnik und damit zur Kompetenzerhaltung auf diesem Sektor in Deutschland geleistet.

An zwölf wissenschaftlichen Institutionen, Universitäten und Forschungszentren, beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Themen aus der Kerntechnik und angrenzender Fachgebiete im Rahmen von Promotionsarbeiten. Übergeordnete Schwerpunkte der Untersuchungen sind im Wesentlichen die Werkstoffkunde,



Teilnehmer und Jury des Workshops 2000 „Kompetenzerhaltung in der Kerntechnik“. In der ersten Reihe: Dipl.-Bwt. O. Werner; Geschäftsführer des Stifterunternehmens für den Kompetenzpreis 2000 Siempelkamp Nuklear- und Umwelttechnik GmbH & Co. KG und der diesjährige Preisträger Dipl.-Phys. P. Binkele von der MPA Stuttgart.

die Reaktorsicherheit, Innovative Reaktorsysteme, Passive Komponenten, Computersimulation und das System Mensch-Technik-Sicherheit.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse wurden auf dem dritten Workshop „Kompetenzerhaltung in der Kerntechnik“ im Rahmen der JAHRESTAGUNG KERntechnik 2000 in Bonn in 17 Vorträgen von den Stipendiaten dargestellt und diskutiert.

Der Stifterpreis für das Jahr 2000 der Siempelkamp Nuklear- und Umwelttechnik ging an Dipl.-Phys. Peter Binkele von der MPA Stuttgart für seinen Vortrag und seine Arbeit auf dem Gebiet „Atomistische Computersimulation der Bildung von Kupferausscheidungen in Reaktorstählen“.

Die nächsten Jahrestagungen finden statt:

vom 15. bis 17. Mai 2001 in Dresden,
vom 14. bis 16. Mai 2002 in Stuttgart und
vom 20. bis 22. Mai 2003 in Berlin.

Die **KTG-Ehrenmitgliedschaft** wurde anlässlich des traditionellen Herbstvortrags am 25. Oktober 2000 in München an Professor Dr. Hans-Henning Hennies verliehen. Professor Hennies ist das 23. Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihm für seine besonderen Verdienste um die Kerntechnik verliehen.

Erneut durchgeführt wurden im Berichtszeitraum die **Nachwuchstagungen**, bei denen Studenten und jüngere Mitarbeiter in Forschung und Wirtschaft Gelegenheit haben, mit ausgewiesenen Experten über aktuelle Kernenergiefragen und die damit verbundenen beruflichen Möglichkeiten zu diskutieren. Die beiden Veranstaltungen fanden in Gorleben und Neckarwestheim statt.



Um die Frage „Wohin mit dem Atommüll?“ kreiste auch die Podiumsdiskussion in Neckarwestheim

Über die zahlreichen 2000 von der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. in internationaler Zusammenarbeit durchgeführten Veranstaltungen wird an anderer Stelle berichtet.

Fortbildungsseminare hat die Kerntechnische Gesellschaft e.V. im Berichtszeitraum auf Grund eines entsprechenden Vorstandsbeschlusses ihren Mitgliedern nicht angeboten.

Veröffentlichungen

Das offizielle **Fach- und Mitteilungsblatt** der Kerntechnischen Gesellschaft e.V., ist die internationale Fachzeitschrift „**atw**“, die alle Mitglieder im Rahmen ihres Beitrages elfmal jährlich erhalten. Durch die Mitteilungen der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. und die Berichte über die Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer Untergliederungen bildet die Zeitschrift ein wichtiges Bindeglied zwischen der Gesellschaft, ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit.

Zwischen der KTG und dem INFORUM Verlag besteht ein Kooperationsvertrag, der die langfristige Zusammenarbeit bei der atw einvernehmlich regelt.

In der Zeit von Januar 1999 bis Juli 2000 ist Herr Dipl.-Kfm. Gerhard Kübler Chefredakteur der atw gewesen. Sein Nachfolger wurde Herr Dipl.-Ing. Christopher Weßelmann, der seit Heft 8-9/2000 für den fachlichen Inhalt der internationalen Zeitschrift verantwortlich ist.

Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, in der Fachzeitschrift einmal jährlich kostenlos ein Stellengesuch zu veröffentlichen; hiervon wird nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht. Dagegen hat sich der auf Anregung der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. in der Zeitschrift eingerichtete Markt für Stellenangebote erfreulich entwickelt.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. und der Redaktion der internationalen Fachzeitschrift „Nuclear Science and Engineering“ werden ausgewählte Fachbeiträge von der JAHRESTAGUNG KERntechnik in ihrer englischen Fassung einem internationalen Leserkreis zugänglich gemacht. Die Auswahl der Beiträge liegt bei den Fachherausgebern der Zeitschrift.

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. stellt ihren Funktionsträgern ein **Handbuch** zur Verfügung, das alle für die Arbeit der Gesellschaft wichtigen Unterlagen enthält und

durch Nachlieferungen auf dem jeweils aktuellen Stand gehalten wird.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. im Jahre 1999 ist eine Festschrift „Von der Gründung 1969 bis heute – und mit Zuversicht in die Zukunft“ herausgegeben worden.

Zu aktuellen Themen gibt die KTG **Presseerklärungen** heraus, die u.a. im Internet unter www.ktg.org abrufbar sind.

Befreundete Gesellschaften

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. ist Mitglied im **Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine - DVT** -, Düsseldorf, in dem rund 100 deutsche technisch-wissenschaftliche Gesellschaften mit dem Ziel zusammenarbeiten, übergeordnete Probleme aus Naturwissenschaft und Technik zu behandeln und die Belange von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern gegenüber Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Staat und Verwaltung zu vertreten. Im internationalen Bereich vertritt der DVT die Belange der deutschen Ingenieure und Naturwissenschaftler insbesondere im Hinblick auf die Anerkennung der deutschen Studien- und Ausbildungsgänge im Ausland.

Darüber hinaus arbeitet die Kerntechnische Gesellschaft e.V. eng mit zahlreichen, ihr fachlich nahestehenden Gesellschaften im Inland zusammen.

Mit dem **Deutschen Atomforum e.V.** besteht ein Zusammenarbeitsvertrag, der die gegenseitige beitragsfreie Mitgliedschaft, die gegenseitige Vertretung in den Lenkungsgruppen, den Austausch von Informationen, die Koordinierung der Tätigkeiten, die Veranstaltung einer gemeinsamen Jahrestagung und eine gemeinsame Geschäftsführung vorsieht. Im Einvernehmen mit der KTG hat das Deutsche Atomforum e.V. seit Anfang 1988

die Geschäftsführung einer Durchführungsgesellschaft, der INFORUM Verlags- und Verwaltungsgesellschaft mbH übertragen, dessen Geschäftsführer gleichzeitig die Geschäfte der KTG führt.

Mit der **Deutschen Physikalischen Gesellschaft e.V.**, Bad Honnef, ist seit Mitte 1972 eine enge Zusammenarbeit vereinbart, die eine Kontaktaufnahme auf Vorstandsebene, eine laufende Unterrichtung auf Geschäftsführungsebene, insbesondere über die Jahrestagungen, und eine wechselseitige Vertretung in den Ausschüssen über berufliche Bildungsfragen vorsieht. Diese Vereinbarung wird durch ein Doppelmitgliedschaftsabkommen ergänzt, wonach Personen, die als ordentliche Mitglieder sowohl der Deutschen Physikalischen Gesellschaft e.V. als auch der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. angehören, in beiden Vereinigungen einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag entrichten.

Ein gleichartiges Abkommen hat die Kerntechnische Gesellschaft e.V. mit der **Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.**, Frankfurt/Main, abgeschlossen.

Mit dem **Fachverband Strahlenschutz e.V. (FS)** führt die Kerntechnische Gesellschaft e.V. gemeinsame Fortbildungsseminare zu Fragen des Strahlenschutzes durch. Ein Doppelmitgliedschaftsabkommen besteht mit dem Fachverband Strahlenschutz nicht.

Auch mit der **VDI-Gesellschaft für Energietechnik (GET)** verbinden die Kerntechnische Gesellschaft e.V. vielfältige gemeinsame Interessen. Hier konnte ein Doppelmitgliedschaftsabkommen im Mai 2000 abgeschlossen werden. Innerhalb der GET besteht seit 1987 ein Fachausschuss Kerntechnik, dessen Ziel es insbesondere ist, den Kenntnis- und Erfahrungsaustausch über Fragen der Kerntechnik innerhalb des VDI zu fördern. Deshalb haben die Kerntechnische Gesellschaft e.V. und dieser Ausschuss vereinbart, von Fall zu Fall die Möglichkeit gemeinsamer Veranstaltungen zu prüfen.

In den meisten größeren deutschen Städten bestehen **örtliche Arbeitsgemeinschaften** der technisch-wissenschaftlichen Vereine. Diese haben das Ziel, auf der lokalen Ebene das technisch-wissenschaftliche Vortragswesen zu fördern und zu koordinieren. Zahlreiche Sektionen der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. beteiligen sich aktiv an diesen Arbeitsgemeinschaften.

Internationale Zusammenarbeit

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. ist Gründungsmitglied der **Europäischen Nukleargesellschaft ENS**. Diesem Dachverband gehören derzeit 34 Nukleargesellschaften aus 26 europäischen Ländern als Vollmitglieder und 8 außereuropäische Vereinigungen als assoziierte Mitglieder an. Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. als von ihrer Mitgliederzahl her drittgrößte Nukleargesellschaft in Europa nach der französischen Gesellschaft SFEN und der russischen NSI arbeitet in allen Lenkungs- und Beratungsgremien der ENS aktiv mit.

Die ENS versteht sich nicht nur als ein Zusammenschluss wissenschaftlicher Gesellschaften, sondern auch als Dienstleister für die Nuklearwirtschaft. Sie berichtet in ihrer Zeitschrift Nuclear Europe Worldscan (NEW) selbst über ihre Aktivitäten, so dass insoweit auf diesen Bericht verwiesen werden kann. In jüngster Zeit haben Fragen der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sowie der Gewinnorientierung der ENS einige Fragen aufgeworfen.

Alle Mitglieder der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. erhalten im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrages kostenlos sechsmal jährlich die ENS-Mitgliederzeitschrift **Nuclear Europe Worldscan**. Mit einer Auflage von etwa 23.600 Exemplaren stellt diese Zeitschrift ein wichtiges Bindeglied zwischen den Kerntechnikern in ganz Europa dar. Darüber hinaus wird sie weltweit gelesen.

Bilaterale Kontakte mit dem Ziel enger wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit hat die Kerntechnische Gesellschaft e.V. mit der **Chinesischen Nukleargesellschaft CNS**, mit der **Russischen Nukleargesellschaft NSI** und mit den Kerntechnischen Gesellschaften in der **Slowakei** und der **Tschechischen Republik** sowie mit Fachkollegen in **Israel** und in der **Ukraine**.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Nukleargesellschaften in der Slowakei und Tschechien fand vom 15. bis 17. März 2000, auf Einladung der Slovenská nukleárna spoločnosť, die **NUSIM 2000** in Častá-Papierňica statt.

Vorstand

Der Vorstand der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. trat 2000 dreimal zu Sitzungen zusammen. An zwei Sitzungen nahmen Vertreter der Fachgruppen und Sektionen als Gäste teil. Alle wesentlichen Aktivitäten der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. werden im Vorstand erörtert und beschlossen. In der Zeit zwischen den Vorstandssitzungen berät der Vorsitzende die laufenden Angelegenheiten der Gesellschaft mit dem Engeren Vorstand und der Geschäftsführung.

Die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Jürgen Knorr als Vorsitzender der KTG, der dieses Amt fast sieben Jahre innehatte, endete satzungsgemäß.

Am 22. Mai 2000 wählte der Vorstand aus seiner Mitte Herrn Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen, zum neuen Vorsitzenden der Kerntechnischen Gesellschaft e.V.

Auch im Jahre 2000 wandte sich der KTG-Vorsitzende monatlich in den KTG-Mitteilungen der Fachzeitschrift „atw“ an die Mitglieder und informierte sie so über geplante und abgeschlossene Aktivitäten.

Die Planung des Veranstaltungsprogramms der KTG nahm wie stets einen breiten Raum in den Beratungen des Vorstands ein.

Entsprechend den satzungsmäßigen Möglichkeiten hat der Vorstand eine Reihe seiner Rechte und Pflichten auf Ausschüsse und Beauftragte übertragen. Aufgabe dieser Gremien ist es, auf den ihnen zugewiesenen Arbeitsgebieten dem Vorstand Bericht zu erstatten, Handlungsempfehlungen zu geben und die Verwirklichung der Vorstandsbeschlüsse sicherzustellen. An der Spitze jedes Ausschusses steht als Sprecher ein Vorstandsmitglied. Die übrigen Ausschussmitglieder werden vom Vorstand gegebenenfalls auf Empfehlung des Ausschusses aus dem Kreis der jeweils sachverständigen und interessierten Mitglieder berufen.

Der **Bildungsbeauftragte** hat im Rahmen der satzungsmäßigen Ziele der KTG die Aufgabe, dem Vorstand Vorschläge für die Ausbildung des kerntechnischen Nachwuchses und für die Fortbildung der in der Kerntechnik tätigen Personen zu machen und diese Vorschläge nach Billigung durch den Vorstand zu verwirklichen. Im Berichtszeitraum haben keine Aktivitäten stattgefunden.

Schwerpunkt der Arbeit des **Informationsausschusses** ist der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen und die Unterstützung von deren Arbeit. Aus diesem Grund sind alle Sektionssprecher geborene Ausschussmitglieder. Der Ausschuss stellt ferner die Verbindung zu dem Informationskomitee der europäischen Nukleargesellschaft ENS sicher. Schließlich soll der Ausschuss die Möglichkeiten der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. und ihrer Mitglieder zur Verbesserung des Verständnisses der Öffentlichkeit für die Fragen der friedlichen Kernenergienutzung prüfen und dem Vorstand hierzu Vorschläge unterbreiten.

Im Mittelpunkt seiner Beratungen stand im Berichtszeitraum der Internetauftritt der Kerntechnischen Gesellschaft e.V.

Ein **Mitgliederbeauftragter** des Vorstandes ist zuständig für die Aufnahme von ordentlichen und studentischen Mitgliedern und für die Ablehnung von Mitgliedschaftsanträgen, wenn diese nicht aus besonderen Gründen dem Vorstand vorgelegt werden. Außerdem ist der Beauftragte vor der Aufnahme von fördernden Mitgliedern und vor dem Ausschluss von Mitgliedern vom Vorstand zu hören. Der Beauftragte analysiert regelmäßig die Mitgliederstruktur der Gesellschaft und macht dem Vorstand Anregungen zu deren Verbesserung.

Ein **Satzungsausschuss** berät den Vorstand in Rechts- und Satzungsfragen, bereitet erforderliche Satzungsänderungen vor und überwacht die Einhaltung der Satzungsbestimmungen.

Mitglieder

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. hatte zu Beginn des Jahres 2000 insgesamt 2.274 Einzelmitglieder, darunter 23 Ehrenmitglieder. Im abgelaufenen Kalenderjahr 2000 sind 69 Fachkollegen und -kolleginnen der Gesellschaft als ordentliche und studentische Mitglieder neu beigetreten.

Die Gesellschaft hat im Laufe des Jahres 2000 den Verlust von 123 Mitgliedern durch Tod, Ausschluss oder Austritt zu beklagen. Ausschlussgrund war in allen Fällen ein mehrjähriger Rückstand in der Beitragszahlung, die mehrfache, erfolglose Mahnung und die ausdrückliche, schriftliche Ankündigung des geplanten Ausschlusses mit Einräumung rechtlichen Gehörs. Soweit bei einem Austritt Gründe genannt werden, stehen berufliche Veränderungen oder der Eintritt in den Ruhestand im Vordergrund. Gründe, die bei der KTG liegen, werden nicht genannt. Insgesamt liegt die Mitgliederzahl der Kerntechnischen Gesellschaft am Beginn des Jahres 2001 bei 2.220.

Die Zahl der studentischen Mitglieder ist leicht gestiegen: derzeit gehören 115 Studierende der Kerntechnik oder verwandter Disziplinen (nach 105 im Vorjahr) der Gesellschaft an, was einem Anteil von 5,2 % entspricht.

Die Mitgliederversammlung der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. fand im Berichtszeitraum am Vorabend der JAHRESTAGUNG KERntechnik am 22. Mai in Bonn statt. Zu der Versammlung hatte der Vorstand den Mitgliedern einen schriftlichen Jahresbericht sowie einen Rechenschaftsbericht für 1999 nebst dem Bericht der Rechnungsprüfer hierzu und für das Jahr 2000 einen Haushaltsplan vorgelegt.

In seinen mündlichen Erläuterungen ging der Vorsitzende, Prof. Dr. Jürgen Knorr, auf die Lage der Kernenergie ein.

Auf Grund der mündlichen Erläuterungen zu den Berichten des Vorstandes sowie des Schatzmeisters und der Empfehlungen der Rechnungsprüfer erteilten die Mitglieder dem Vorstand für das Jahr 1999 Entlastung. Ferner genehmigten sie den vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplan 2000, der mit Einnahmen von TDM 401,0 und Ausgaben von TDM 380,0 also mit einem Überschuss von TDM 21 endet.

Die Mitglieder konnten auch 2000 wiederum ihre Stimme zu den Vorstandswahlen im Wege der Briefwahl abgeben. Leider hatten sich für die vier freien Plätze auch nur vier Kandidaten beworben. Die Wahlbeteiligung lag bei 43,8 %. Insgesamt konnte der Wahlvorstand, bestehend aus Dipl.-Phys. Herbert Türp, Köln, als Vorsitzenden sowie Dr. Peter Borsch, Aachen, und Dr. Jochen Höchel, Bergisch Gladbach, als Beisitzer, 1022 gültige Stimmen registrieren.

Das Ergebnis der Wahl brachte Dipl.-Ing. Yvonne Broy, Dr. Heinz Geiser, Dipl.-Ing. Eberhard Grauf und Dr. Klaus Petersen erneut oder erstmals in den Vorstand.

Dank und Anerkennung

Der Vorstand der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. dankt allen Mitgliedern, die durch ihre ehrenamtliche Mitwirkung an der Tätigkeit der Gesellschaft und in deren Gremien es möglich machen, dass die Kerntechnische Gesellschaft e.V. ihre vielfältigen Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit und der Mitglieder erfüllen kann.

Dank ihrer Beschäftigung mit der Kerntechnik in Planung und Erstellung, Betrieb und Wartung kerntechnischer Anlagen sowie in

Forschung und Begutachtung, in Verwaltung und Unternehmensführung verfügen die Mitglieder über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen, die sie durch ihre Mitarbeit in der Gesellschaft allen anderen Mitgliedern und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dank dieser aktiven Unterstützung durch alle Mitglieder kann die Kerntechnische Gesellschaft e.V. die ihr gestellten Aufgaben erfüllen. Darum bittet der Vorstand alle Mitglieder, auch in Zukunft tatkräftig bei der Erreichung der Ziele der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. mitzuwirken.

DIE SEKTIONEN

Berlin-Brandenburg-Greifswald

Das Jahr 2000 war u.a. geprägt durch die Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den vier großen Energieversorgungsunternehmen EnBW, RWE, VEBA und VIAG über die weitere Nutzung der Kernenergie in Deutschland.

Erfreulicherweise befürwortet auch die große Mehrheit der Bevölkerung einen Weiterbetrieb der in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke.

Die Veranstaltungen, die von der Ortssektion gemeinsam mit anderen Organisationen, Einrichtungen und Vereinen durchgeführt wurden, hatten u.a. auch das Ziel, die öffentliche Meinungsbildung zu versachlichen.

Mitgliederwerbung

Im Berichtszeitraum konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden.

Veranstaltungen

1. Sehr gern nahmen die Mitglieder der OS an der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Forum in Berlin“ teil. Dieser Gelegenheit wurde bei der Durchführung eigener Veranstaltungen mit ganz speziellen Themen Rechnung getragen.
2. Auf Einladung der Ortssektion sprach am 6. April 2000 der Direktor des Staatlichen Forschungszentrums Russland „Institut für Biophysik“ über aktuelle Probleme von Strahlenschutz, Strahlenmedizin und Strahlenbiologie in der Russischen Föderation vor einem relativ kleinen Kreis von Strahlenschutzexperten.
Das Wesentliche dieses Vortrags hat Herr Professor Klaus Becker in der atw, Heft 5/2000 zusammengefasst und kommentiert.
3. Am 30. Juni 2000 erinnerte die Sektion Sachsen an den 10. Jahrestag der Gründung einer Kerntechnischen Gesellschaft in der ehemaligen DDR. Zu dieser Veranstaltung gab Herr Professor Wolfgang

Lischke einen Rückblick auf die Gründungsphase der KTG/DDR und Herr Dr. Jürgen Kozyk berichtete über Besonderheiten, die sich aus dem Zusammengehen der ehemaligen Westberliner Sektion mit den neuen Strukturen in Berlin/Brandenburg ergaben.

4. Das Bundesamt für Strahlenschutz, Außenstelle Berlin, organisierte auch im Jahre 2000 eine Reihe von Kolloquien, die durch Mitglieder der Ortssektion interessiert besucht wurden.

Dr. Jürgen Kozyk

Dem Vorstand gehören an: Dr. Wilfred Morell (Sprecher), Claus-Peter Barthelmes, Dr. Astrid Gisbertz, Dr. Hermann Fabian, Dieter Schneider, Dr. Angelika Seibold, Brüne Soltau, Dr. Antoine Van de Velde. Darüber hinaus gehören Sektionsmitglieder, die gewählte Mitglieder des Bundesvorstandes bzw. Sprecher von Fachgruppen bzw. der Jungen Generation sind, als beratende Mitglieder dem Vorstand an. Dies sind derzeit: Dr. Wolf-Dieter Krebs, Yvonne Broy, Matthias Köhler, Dr. Friedrich Burtak, Uwe Mast, Harry Weirich und Dr. Max Hillerbrand.

2. Vortragsveranstaltungen

Erlangen/Nürnberg

Die Aktivitäten der Ortssektion im Jahr 2000 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Neuwahlen

Zum Ende des Jahres, am 14. Dezember 2000 wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Vorstand der Ortssektion für die nächsten 3 Jahre neu gewählt.

Bei den angebotenen Vorträgen (Tabelle) wurde sehr ausführlich über unseren Nachbarn Frankreich berichtet sowie über Auswirkungen und Folgerungen des energiepolitischen Umfeldes in Deutschland diskutiert. Der internationale Vergleich von Sicherheit und Zuverlässigkeit von KKWen rundete das Vortragsangebot ab. Die Resonanz bezüglich unserer Vorträge war naturgemäß bei den aktuellen firmen- und energiepolitischen Themen besonders gut. Sehr erfreulich ist auch die gute Beteiligung unserer Senioren an den Vortragsveranstaltungen.

Nr.	Referent	Thema	Datum	Anzahl Besucher
1.	Hervé Freslon, Framatome	Nuclear Power in France – Framatome's role in France and abroad	21.01.2000	400
2.	Dr. Thomas Roser, Cogema Deutschland	Die Kernenergie in Frankreich	13.04.2000	80
3.	Dr. Jürgen Schlegel, WANO-Paris	Verbesserung von Sicherheit und Zuverlässigkeit von KKWen	04.10.2000	25
4.	Dr. Walter Hohlefelder, E.ON	Quo vadis Kernenergie?	22.11.2000	180
5.	Christopher Weißmann, atw	Die atw in einem veränderten energiepolitischen Umfeld – Ziele, Zukunft, Perspektiven	14.12.2000	30

3. Exkursion

Am 12./13. Mai 2000 führte unsere diesjährige Exkursion ins Emsland in das Brennelementewerk nach Lingen sowie zur benachbarten Transrapid-Teststrecke.

Die Beteiligung war mit 35 Teilnehmern wieder sehr ansprechend.

4. Mitgliederinformation

Aktuelle Informationen an die Mitglieder wurden wieder über Rundbriefe (insgesamt 5 Rundbriefe in 2000) verteilt.

5. Junge Generation

Die Aktivitäten der jungen Mitglieder unserer Sektion werden jetzt von den Herren Uwe Mast und Harry Weirich engagiert vorangebracht. Der schon traditionelle Nachwuchsstammtisch hatte in 2000 Herrn Voges (Bereichsvorstand Siemens-KWU), Herrn Bürkle (Geschäftsleitung Siemens Nuclear Power) sowie die Herren Schneider und Klaus (Siemens Nuclear Power) zu Gast. Darüber hinaus existiert ein aktuelles e-mail-Informationssystem.

6. Mitglieder

Der Mitgliedstand blieb im abgelaufenen Jahr konstant bei 350.

Dr. Wilfred Morell

Hannover/Braunschweig

Am 1. April 2000 trafen sich die Mitglieder der Ortssektion zu einem Frühlingsausflug in

den Harz. Auf Einladung von Herrn Dipl.-Ing. Jörn M. Fetkötter besichtigten wir zunächst die Babcock Borsig Power Service GmbH in Osterode. Dies ist ein erfolgreiches Serviceunternehmen, u.a. auch im Bereich der Instandhaltung und der Nachrüstung von Kernkraftwerken. Ihre Dienstleistungen umfassen auch den Rohrleitungs- und Armaturen austausch in den Kühlkreisläufen von Kernkraftwerken. Diese Arbeiten erfordern ein hohes Maß an Präzision und Know-how, sowohl beim Trennen als auch beim Schweißen. Auf Grund der Strahlenfelder sind diese Arbeiten nur mit ferngesteuerten Manipulatoren möglich.

Herr Dipl.-Ing. Jörn M. Fetkötter und seine Mitarbeiter erläuterten uns den Stand der Technik auf diesem Gebiet an zahlreichen Versuchsständen. Dies war für alle an der Technik Interessierten eine beeindruckende Präsentation. Im Anschluss an die Vorführung unternahmen wir eine Busfahrt nach Wernigerode über Sösetalsperre, Dammhaus, Sonnenberg, Braunlage, Elend und Elbingerode.

Über die Auswirkungen des „Gesetzes zum Schutz der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung“ und des „Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien“ auf den Kraftwerkseinsatz in Deutschland referierte, in einer sehr gut besuchten Veranstaltung, am 9. November 2000 im Bundesamt für Strahlenschutz in Salzgitter Herr Dr. Cerbe. Herr Dr. Cerbe ist Leiter Systemführung, Strom und Fernwärme bei der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG. Er berichtete aktuell und praxisnah über das Aufeinandertreffen von politischen Forderungen und technischen Gegebenheiten. Die wesentlichen Eckpunkte der beiden Gesetze, die schwierige Suche nach klaren Definitionen und die praktischen Auswirkungen wurden anschaulich verdeutlicht. Es wurde klar, dass die beiden Gesetze bereits jetzt erhebliche Folgen haben, sowohl unter technischen als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Auch in unserer Region trifft die Kerntechnik zurzeit auf ein schwieriges politisches Umfeld. Zusammen mit unseren Kollegen aus dem Verband der Führungskräfte (VDF) schaffen wir es jedoch auch weiterhin, bei unseren Veranstaltungen die „kritische Masse“ für eine sachkundige und interessante Diskussion zu erreichen.

Dr. Ivar Kalinowski

Junge Generation

Am 23. Mai 2000 fand im Rahmen der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK die 5. Mitgliederversammlung der „Jungen Generation in der KTG“ statt. Dort wurde beschlossen, den Sektionsvorstand auf Grund der Vielzahl der Aktivitäten auf 8 Mitglieder zu erweitern. Die Amtszeit wurde auf 2 Jahre festgesetzt. Dem Vorstand gehören nach der Neuwahl an: Dr. Astrid Gisbertz (Sprecherin / KTG-Vorstand), Christoph Mertens (stellvertretender Sprecher / Internet), Dr. Petra-Britt Hoffmann (Kasse), Holger Gassner (Programmausschuss JTK), Uta Naumann (Informationsausschuss), Klaus Theißing (Kommunikation – Maillisten / ÖA – Energietour), Martin Rathgeber (Kontakt zu Hochschulen, Studenten), Andreas Kronenberg (Bildung / Nachwuchsförderung). Als Mitglied im Bundesvorstand und Nachwuchsbeauftragte ist Yvonne Broy außerdem verantwortlich für die „Tagung für die Junge Generation“ und den Kontakt zum ENS YGN.

Im letzten Tätigkeitsbericht der Jungen Generation haben wir bereits die drei Schwerpunktthemen aufgezeigt, die uns „Jungen“ besonders am Herzen liegen und bei denen wir meinen, einen besonderen Beitrag leisten zu können, nämlich die Öffentlichkeitsarbeit, der Aufbau eines nationalen (bzw. internatio-

nen) Netzwerks junger Kerntechniker und Interessierter und der Know-How-Transfer.

Die Junge Generation hat ihren neuen Flyer deshalb unter das Motto „Kommunikativ – Integrativ – Fachlich kompetent“ gestellt. Damit soll nun verstärkt die interne und externe Öffentlichkeit angesprochen werden, um neue Mitglieder zu werben.

Nachfolgend die Aktivitäten 2000 im Überblick:

(1) Kommunikation

- Mitarbeit im Informationsausschuss der KTG
- Energietour 2000
- Demo Grünen-Parteitag in Karlsruhe
- Aufruf des Sektionsvorstands an die Junge Generation: „Junge Generation der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. wehrt sich gegen die politische Bevormundung durch die Bundesregierung“
- Kontaktaufnahme zur Jungen Union Bayern – AK Umwelt
- Beiträge zu Aktionärshauptversammlungen
- Artikel in der Sonderbeilage „berufswelt“ der Zeitung *Die Welt*

(2) Integration

- Erstellen von E-maillisten als schnelles Informationssystem
- Aufbau eines Kontaktnetzwerkes junger Kerntechniker an allen Kerntechnik-Standorten
- Durchführen von Stammtischen in verschiedenen OS
- *International Youth Nuclear Congress* / April 2000 in Bratislava: 10 deutsche Vertreter mit 7 Postern bzw. Fachvorträgen in

fast allen Sitzungen, außerdem ein Mitglied im *International Committee*

- *5th International Nuclear Technology Symposium* / Oktober 2000 in Paks (Ungarn): "The Young Generation – Guarantors for the Future of the Nuclear Industry", Yvonne Broy
- Conference dedicated to the *5th Anniversary of the Youth Department of the Russian Nuclear Society* / Dezember 2000 in Obninsk: 2 deutsche Vertreter mit 3 Fachvorträgen und einem Bericht über die Tätigkeiten der Gruppe „Junge Generation in der KTG“

(3) Fachliche Kompetenz

- Erstellen einer aktuellen Liste von kern-technischen Lehrstühlen und verwandter Disziplinen
- Einrichten einer Praktikumsbörse im Internet, (<http://www.praktikumsboerse.purespace.de>)
- Mitarbeit in den Auswahlausschüssen zur JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK sowie Sitzungsleitung und Vorträge während der JK
- Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Förderung von Exkursionen zu kern-technischen Anlagen im Rahmen der Ausbildung an deutschen Universitäten und Fachhochschulen – Gemeinschaftsprojekte von Studenten und Professoren
- Planung und Durchführung der Tagungen für die *Junge Generation* in der Kerntechnik zum Thema „Wohin mit dem Atom-müll?“ mit insgesamt ca. 100 Teilnehmern am Standort Gorleben (Brennelementlager Gorleben GmbH und DBE) und im Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar GmbH (neues Konzept)

Wir freuen uns besonders über die gute Resonanz bei der Ausschreibung zur Exkursion mit Projekten von bis zu 60 Exkursionsteilnehmern. Die Junge Generation bedankt sich

deshalb ganz herzlich bei Herrn Schkodda (vormals RWE jetzt GNS), der Fachgruppe Stilllegung und der Fachgruppe Brennelemente für ihre großzügigen Spenden, die den Teilnehmern an der Ausschreibung zu Gute kommen werden und somit einen wesentlichen Beitrag zur Motivation und zum Kompetenzerhalt in der Kerntechnik leisten.

Aktuelle Informationen zu den Aktivitäten der Jungen Generation sowie Kontaktadressen können den Internet-Seiten der KTG entnommen werden (http://www.ktg.org/sek/jun_de.html).

Der Sektionsvorstand bedankt sich außerdem bei allen aktiven und engagierten Mitgliedern der Projektteams, die in dieser Tätigkeitsübersicht nicht namentlich erwähnt wurden, für ihre Unterstützung.

Dr. Astrid Gisbertz

Karlsruhe/Mannheim/Stuttgart

Die Ortssektion kann auf eine Reihe von „Ereignissen“ im Laufe des Jahres 2000 zurückblicken. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Veranstaltungen wie Exkursion und Stammtischen, die unseres Erachtens einen wichtigen Beitrag zum (Über-)Leben der Kerntechnischen Gesellschaft darstellen in einer Zeit, wo die Kernenergie und ihre Technik politisch geschmäht werden.

Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen am 28. Juni 2000

Die Mitgliederversammlung stand vor allem unter dem Tagesordnungspunkt „Vorstandswahlen“. In den neuen Vorstand der Ortssektion wurden gewählt:

- Dr. Wolfgang Bernnat, Universität Stuttgart
- Dipl.-Ing. Mathias Bräsel, KWO
- Dipl.-Ing. Dietmar Glaubitz, FICHTNER
- Dr. Jürgen Goebelbecker, Forschungszentrum Karlsruhe (Sprecher)
- Dipl.-Ing. Eberhard Grauf, GKN
- Priv.-Doz. Dr. Volker Heinzl, Forschungszentrum Karlsruhe (stv. Sprecher)
- Dr. Klaus Lahner, Westinghouse Reaktor GmbH
- Christian Milker, EnBW Service GmbH
- Dr. Wolfgang Schütz, Forschungszentrum Karlsruhe (stv. Sprecher)
- Dr. Brigitte Trolldenier, WTI GmbH

Die scheidenden Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Walter Burchhardt, EnBW, und Dr. Gert Spannagel, Forschungszentrum Karlsruhe, wurden mit großem Dank für ihre Tätigkeit im bisherigen Vorstand der Ortssektion verabschiedet. Insbesondere wurden die Leistungen des bisherigen Vorstandssprechers, Dr. Spannagel, gewürdigt.

Große Exkursion zur Vorarlberger Illwerke AG ins Montafon am 10. und 11. Juli 2000

Die zweitägige Exkursion war – wie vom Organisator, Herrn Spannagel, nicht anders gewöhnt – wieder ein voller Erfolg. Das in den Tälern der Ill und deren Nebenflüssen weitverzweigte System von Stauseen, Stollen, Kraft- und Pumpwerken wurde den Teilnehmern eindrucksvoll vorgeführt. Höhepunkt (im doppelten Wortsinne) war die Fahrt über die Silvretta-Hochalpenstraße und die Besichtigung des Silvretta-Stausees in über 2000 m Höhe über N.N. Besonders bemerkenswert war bei der ganzen Tour die außergewöhnliche Gastfreundschaft der Illwerke AG und ihr beträchtlicher Aufwand bei der Besucherbetreuung.

Neben vielen technischen Daten und landschaftlichen Gegebenheiten lernten die Teilnehmer auch ein besonderes Phänomen kennen: Die Stromwäsche. Nachts werden die Stauseen mit der Pumpleistung aus Kernenergie gefüllt, und tagsüber wird damit – zur Deckung der Spitzenlast – so genannter „Strom aus der regenerativen Energie Wasserkraft“ erzeugt. Dies ist selbstverständlich nicht die Diktion der Illwerke, drängt sich aber bei den Argumentationslinien einschlägiger Politiker zum Thema „Alternative Energien“ zwangsläufig auf.

Kleine Exkursion zur Bundesanwaltschaft in Karlsruhe am 30. Oktober 2000

Die Ortssektion und die Fachgruppe Kernfusion luden ein zu einer Gemeinschaftsveranstaltung mit Besichtigung der Bundesanwaltschaft Karlsruhe und einem Stammtisch zum Thema „Die Rolle der Bundesanwaltschaft im modernen Rechtsstaat“. Generalbundesanwalt Kay Nehm und seine Gattin führten die Besucher persönlich durch das neue imposante Gebäude in der Brauerstraße in Karlsruhe. Beim anschließenden, vollbesetzten Stammtisch im Heinrich-Hertz-Haus hielt Herr Nehm einen Kurzvortrag über die Aufgaben seiner Behörde, an den sich lebhafte Diskussionen anschlossen.

Kleine Exkursion zum Kernkraftwerk Neckarwestheim (GKN 1) am 9. November 2000

Die kleine Exkursion nach Neckarwestheim stand in Verbindung mit der KTG-Nachwuchstagung „Wohin mit dem Atom-müll?“. Nach einer – wie auch kaum anders erwartet – hochinteressanten Führung durch den Block 1 des Kraftwerks fanden sich die Exkursionsteilnehmer zu einem gemeinsamen Stammtisch mit den erfreulich jungen Tagungsteilnehmern im Weinkeller der Ne-

ckarwestheimer Winzergenossenschaft ein. Eine Weinprobe sorgte dafür, dass ernste Themen auch einmal etwas fröhlicher diskutiert werden konnten.

Stammtisch im Internationalen Begegnungszentrum der Universität Stuttgart

Neben den bei Stammtischen wie üblich gebotenen Annehmlichkeiten wurde von Herrn Dr. Groninger (FICHTNER Ingenieurleistungen und Consulting) am 8. Mai 2000 ein Vortrag über das Thema „Privatisierung von Stadtwerken im liberalisierten Umfeld“ gehalten, der mit großem Enthusiasmus vorgetragen und sehr lebhaft diskutiert wurde.

Stammtisch im Badischen Hof in Mannheim Friedrichsfeld

Herr Wirtsch.-Ing. Hilko Schomerus (MVV Energie AG, Mannheim) hielt am 3. April 2000 im Badischen Hof einen Vortrag zum Thema „Liberalisierung des europäischen Energierechts und die Auswirkungen auf die europäische Energiewirtschaft“. Er schilderte die Schwierigkeiten, mit denen ein typisches deutsches Stadtwerk, mit eigenen Kraftwerken und eigenem Leitungsnetz, durch die Liberalisierung des deutschen Strommarktes konfrontiert wird. Dabei bereitet insbesondere die Erzeugung große Sorgen, da hier manchen Kraftwerken aus noch laufenden Verträgen sehr hohe Strompreise zugesichert werden. Das langfristige Ziel der MVV Energie AG heißt daher weg von der Eigenerzeugung und hin zum Händler, Verteiler und Berater. Konkret versucht die MVV durch Erwerb von Beteiligungen und Mitwirkung am internationalen Beratungsgeschäft ihre Position zu stärken. Dass nach dem Vortrag von Herrn Schomerus intensiv diskutiert wurde, ist eigentlich schon selbstverständlich.

VDI-GET-Vorträge

Wie in den Vorjahren veranstaltete der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) – Bezirksverein Karlsruhe, Arbeitskreis Energietechnik – in Zusammenarbeit mit der Ortssektion im Wintersemester eine Reihe von Fachvorträgen, wozu KTG-Mitglieder herzlich eingeladen waren. Bedauerlicherweise war der Besuch dieser durchweg interessanten Vorträge nicht immer zufriedenstellend, was auch die Ortssektion bewog, die Werbung für diese Veranstaltungen zu intensivieren.

Siemens-Unterrichtsreaktor im Technik-Museum Mannheim

Wie schon früher berichtet, hat sich die Ortssektion dafür stark gemacht, dass der alte Siemens-Unterrichtsreaktor (SUR 100) des Fortbildungszentrums für Technik und Umwelt (FTU) am Forschungszentrum Karlsruhe im Technik-Museum Mannheim ausgestellt wird. Allerdings soll er dort nicht nur „herumstehen“, sondern mittels Simulationstechnik von den Besuchern „gefährdet“ werden können. Die vorhandenen Geldmittel reichen für eine Beschaffung der Hardware der Simulationsanlage noch nicht aus. Die Ortssektion wirbt um weitere Spenden. Inzwischen wurde das SUR-Originalpult des IKE der Universität Stuttgart dem Museum geschenkt, so dass der ausgestellte SUR-100 nahezu dem Original gleicht (die Pulte wurden in der Regel ausgetauscht, das Originalpult war am FTU entsorgt worden).

Last but not least:

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Kerntechnischen Gesellschaft an Herrn Prof. Dr. Hans-Henning Hennies

Anlässlich der 123. Sitzung des Bundesvorstands der Kerntechnischen Gesellschaft in München am 25. Oktober 2000 wurde dem

langjährigen Mitglied der Ortssektion und des Bundesvorstandes, Herrn Prof. Dr. Hans-Henning Hennies, die Ehrenmitgliedschaft der Kerntechnischen Gesellschaft verliehen. Herr Hennies „bedankte“ sich mit einem Vortrag zum Thema „*Die Liberalisierung des Strommarktes und ihr Einfluss auf die Erzeugungsstrukturen*“, der, wie von Herrn Hennies nicht anders gewöhnt, sehr prägnant und mit Humor gut gewürzt war. Über die nicht nur für die Kerntechnische Gesellschaft verdienstvolle Vita von Herrn Hennies braucht an dieser Stelle wohl kein Wort mehr verloren werden. Nichtsdestoweniger möchte die Ortssektion Herrn Hennies noch einmal herzlich zur Ehrenmitgliedschaft gratulieren.

Dr. Jürgen Goebelbecker

München

Im ersten Quartal 2000 organisierte die Ortssektion München eine Veranstaltung mit dem aktuellen Thema: „Stand von Wissenschaft und Technik bezüglich der Entsorgung von Kernkraftwerken“. Die Veranstaltung fand bei der GRS in Garching statt. Herr Thomas hielt einen aufschlussreichen Vortrag über „Stand der Entsorgung: Aufgabe, Konditionierung, Zwischenlagerung, Wiederverwertung, Altlastensanierung“. Anschließend berichtete Herr Dr. Storck über „Stand der Endlagerung: Wissenschaftliche Basis, Stand der Endlagerungsprojekte“. Es wurde sowohl der Stand von Endlagerungsprojekten in den verschiedenen Industrienationen, als auch die Anwendung von Rechenverfahren zur Ermittlung der Langzeitsicherheit deutscher Endlager in Konrad und Gorleben erläutert. Diese Themen wurden im Anschluss lebhaft diskutiert.

Die Ortssektion München hat für die Vorbereitung einer Fachsitzung mit dem Thema: „Gegenwärtiger und möglicher Nutzen der Kernenergie in der Wasseraufbereitung“, anlässlich der JAHRESTAGUNG KERntechnik 2000 alle vorzubereitenden Arbeiten geleistet. Herr Dr. Wahba eröffnete die Sitzung mit dem Beitrag: „Wachsender Süßwasserbedarf und Einsatzpotenzial der Meerwasserentsalzungs-technologie“. Dabei wurde festgestellt, dass die derzeitige Meerwasserentsalzungskapazität von 20 Millionen Kubikmeter/Tag hauptsächlich in der Golfregion und den USA konzentriert ist. Die Anwendung der Kernenergie kann dazu beitragen, die Gesamtkosten der Wasserreinigung auf 0.55 \$ pro Kubikmeter zu reduzieren. Den aktuellen Stand der internationalen Forschung auf diesem Gebiet stellte Herr Dr. Konishi von der IAEA in Wien in seinem Beitrag: „Adequacy of Nuclear Plants to be used for Sea Water Desalination“ dar.

Eine weitere Vortragsveranstaltung fand am 8. Juni 2000 in der GRS in Garching statt. Herr Woltereck referierte über „Dynamische Zuverlässigkeitsanalysen“. An vielen Beispielen erläuterte er seine These „Warum es Sinn macht, die Störfallsimulation, die Untersuchung von Personalhandlung und die Zuverlässigkeit enger miteinander zu koppeln“. Anschließend wurde die Wahl zum Vorstand der Ortssektion München abgehalten. Der Wahlvorstand, bestehend aus Herrn Dr. Sonnenburg, Herrn Dr. Wahba und Herrn Teschendorff, zählte die Stimmen mit folgendem Ergebnis aus:

- Wahlberechtigte 106
- Abgegebene Stimmzettel (inklusive Briefwahl) 38
- Gültige Stimmzettel 38

Daraus errechnet sich eine Wahlbeteiligung von 35,3%. Die Stimmenverteilung auf die Kandidaten ergab:

- Herr Gulden 17
- Herr Hospe 27

- Herr Kafka 28
- Herr Kopp 16
- Frau Scheuerer 31
- Herr Woltereck 19

Der Vorstand der Ortssektion München besteht aus fünf Mitgliedern. Da Herr Woltereck später auf die Wahl verzichtete, wurde Herr Kopp Mitglied im Vorstand der Ortssektion München. Zum Sprecher des Vorstands wurde Frau Scheuerer bestimmt.

Dr.-Ing. Adly Barsoum Wahba

Norddeutschland

1. Energietour 2000

Zum vierten Mal wurde von Mitarbeitern der Energiewirtschaft und der Zulieferindustrie in der Zeit vom 30. Juni bis 1. Juli 2000 die Energie-Tour als Rad-Fernfahrt durchgeführt. Es nahmen an der gesamten Tour 1700 Personen teil.



Ankunft Berlin (Brandenburger Tor) (Foto: K. Theißing)

Die Wegstrecke der Nordtour verlief von Stade über Hamburg, nach Geesthacht. Die Südtour kam von Dresden über Cottbus nach

Lübbenau. Hier vereinigte sie sich mit der Nordtour. Gemeinsam ging es weiter nach Berlin. Einige Mitglieder der Sektion Nord haben ebenfalls diese Aktionstage genutzt, um sich für die friedliche Nutzung der Kernenergie zu positionieren. Das Erlebnis wird wohl in guter Erinnerung bleiben.

2. Zusendung von Informationsmaterial

Das in den vergangenen Jahren gestartete „Pilotprojekt“ Versorgung der KTG-Mitglieder mit Zusatzinformationen aus der Kerntechnik konnte leider nicht fortgesetzt werden. Die hierfür bisher vom Stromversorgungsunternehmen bereitgestellten Mittel standen auf Grund des Kostendruckes nicht mehr zur Verfügung. Es wird außerdem zunehmend auf die elektronische Datenübermittlung gesetzt.

Dipl.-Ing. Peter Gerdes

Rheinland

Das Jahr 2000 konnte sich ebenso wenig durch positive Nachrichten über die Akzeptanz der Kerntechnik hervortun wie seine Vorgänger. Negativmeldungen wie über den Kritikalitätsunfall von Tokai Mura im Herbst 1999 halten die interessierten Mitglieder der KTG über Wochen und manchmal Monate in der Diskussion. Die Medien versorgen uns schnell und umfangreich mit Information, jedenfalls schneller, als es die KTG bei noch so perfektem Informationssystem tun könnte. Ebenso schnell ist aber das Interesse an solchen Ereignissen auch wieder verflogen, wenn spektakuläre Folgen ausbleiben und wenn neue Katastrophenmeldungen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. So wurde auch die so genannte

Konsensvereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Kernkraftwerkbetreibern nicht unbedingt als eine Wende zum Besseren empfunden, insbesondere weil große Teile des Bereiches Entsorgung ungeklärt bleiben.

Dank der vorhandenen Informationsquellen, zu denen selbstverständlich auch die Vereinszeitschrift „atomwirtschaft“ gehört, wird die Ortssektion mit ihrer Kompetenz leider praktisch kaum noch zur Informationsbeschaffung benötigt. Damit entfällt dieser satzungsgemäße Auftrag weitgehend, und es wird immer schwerer, im Jahresbericht ein lebhaftes Vereinsleben auszuweisen.

So wurde im Berichtsjahr nur eine Vortragsveranstaltung durchgeführt. Am 25. Januar 2000 sprach Herr Dr.-Ing. Ingo Neuhaus, Forschungszentrum Jülich, Institut für Sicherheitsforschung und Reaktortechnik, aus dem schon erwähnten Anlass über „Kritikalitätsstörfälle im nuklearen Brennstoffkreislauf“.

Die JAHRESTAGUNG KERntechnik 2000, die im Mai in Bonn stattfand, und die vorgeschaltete Mitgliederversammlung der Kerntechnischen Gesellschaft gaben der Ortssektion Rheinland noch einmal Gelegenheit, mit einem geselligen Beisammensein im Hotel Maritim zum Wohlbefinden der angereisten und der ortsansässigen KTG-Mitglieder beizutragen und von der Mitgliederversammlung zur Jahrestagung überzuleiten. Sollte dieses auf angenehme Weise gelungen sein, so ist das vor allem der großzügigen Unterstützung durch Firmen aus der Nuklearbranche zu verdanken, die es verdient haben, dafür noch einmal dankbar erwähnt zu werden:

- Babcock Borsig Service GmbH, Oberhausen,
- GNS Gesellschaft für Nuklearservice mbH, Essen,
- Gontermann-Peipers GmbH, Siegen,
- Siempelkamp Nuklear- und Umwelttechnik GmbH, Krefeld,

- Urenco Deutschland GmbH, Jülich,
- WTI – Wissenschaftlich-Technische Ingenieurberatung GmbH, Jülich,
- sowie einige weitere, die nicht genannt werden möchten.

Eine Aktivität der Ortssektion, die mit unterschiedlicher Häufigkeitsdichte über den Berichtszeitraum verteilt stattfindet, ist die sachliche Information der breiten Öffentlichkeit über Kerntechnik und angrenzende Gebiete wie allgemeine Energietechnik, Medizin, Umwelttechnik usw. Da diese erfolgreichen Aktionen – etwa 20 im Laufe des Jahres 2000 – nicht wirkungsoptimiert, sondern kostenminimiert stattfinden, bleibt am Ende bei allen, die sich daran beteiligen, das unbefriedigende Gefühl, dass man für die Kerntechnik noch viel mehr hätte tun können. Glücklicherweise erhält das Forschungszentrum Jülich noch Anfragen von Besuchergruppen, die sich auch über die noch verbliebenen kerntechnischen Arbeiten informieren wollen. Das bietet Gelegenheit, mit vertretbarem Aufwand so manchen Irrtum zu beheben. Das Interesse daran, auch einmal die eigenen Fragen beantwortet zu bekommen, ist oft größer als der vorhandene Zeitrahmen es zulässt. Bedauerlicherweise kann der Bitte nach einer Fortsetzung des Gespräches an anderer Stelle aus Kostengründen nur selten entsprochen werden.

Im Jahr 2001 jährt sich zum fünfzehnten Mal die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Wie schon vor fünf Jahren wird die Ortssektion als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Da es der Programmausschuss der Jahrestagung 2001 leider abgelehnt hat, das Thema Tschernobyl im Programm zu berücksichtigen, plant die Ortssektion Rheinland – wahrscheinlich in der ersten Maiwoche 2001 – mit einem Seminar über die Entsorgung von Tschernobyl diese Problematik aufzugreifen und über den neuesten Stand der Arbeiten zu informieren. Die umfangreichen organisatorischen Arbeiten hierzu sind im Berichtsjahr angelaufen. Es wird damit ge-

rechnet, dass diese Veranstaltung auch außerhalb der KTG, z.B. in der einschlägigen Industrie, auf Interesse stößt.

Dr. Gerd Haag

Rhein/Main

Gerade in schwierigen Zeiten – und das Jahr 2000 war sicherlich kein leichtes Jahr für die kerntechnische Industrie – lohnt es sich, an wahren Werten festzuhalten. Das gilt nicht nur für Sachwerte, sondern auch für die ideellen Werte. Das Bewahren von Gutem und Nützlichem, auch gegen den Willen von selbst ernannten Mehrheiten, ist ein solcher ideeller Wert. Wer wie wir erkannt hat, dass eine verantwortungsvoll betriebene ‚Stromerzeugung‘ aus Kernenergie nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ethisch geboten ist, der versteht auch die Arbeit der KTG-Verantwortlichen und somit unsere seit vielen Jahren vorangestellten Ziele, nämlich:

- Das Zusammengehörigkeitsgefühl und die persönlichen Kontakte unter den Mitgliedern zu fördern,
- die Mitglieder anzuregen, im beruflichen und privaten Umfeld tatkräftig an der Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben der KTG mitzuwirken,
- Mitglieder und interessierte Nichtmitglieder über aktuelle Themen zu informieren,
- die Werbung neuer Mitglieder durch persönliche Ansprache verstärkt fortzuführen.

Diesen Zielen dienen die folgenden Veranstaltungen:

21.1.2000

Doppelveranstaltung mit OS Erlangen/Nürnberg.

Vortrag: ‚Nuclear Power in France – Framatome’s role in France and abroad‘
Referent: M. Herve Freslon, FRAMATOME

26.1.2000

Besichtigung der WAK: ‚Stand der Rückbauarbeiten und dafür notwendige Voraussetzungen‘
Referent: Hr. Dr. Wiese, WAK

21.2.2000

Besichtigung des Service-Zentrums Karlstein
Vortrag: ‚Entwicklung der Freigabemessungen‘
Referent: Hr. Auler, NIS
Vortrag: ‚Dekontamination und Freigabemessungen‘
Referent: Hr. Dr. Pastor, Siemens

20.3.2000

Vortrag: ‚Nachhaltigkeit und Kernenergieausstieg‘
Referent: Hr. Prof. Dr. Voß, Uni Stuttgart

16.5.2000

Vortrag: ‚Gentechnik‘
Referent: Hr. Dr. Reiländer, Max-Planck-Institut für Biophysik, Ffm.

17.-19.9.2000

Exkursion nach Gorleben; Besichtigung der PKA und des Endlagers
Referent: Hr. Auer

27.11.2000

Besichtigung der Kraftwerksblöcke Biblis A+B und Transportbereitstellung von abgebrannten Brennelementen
Referent: Hr. Müller

Alle Veranstaltungen waren gut besucht; für die Jahresexkursion nach Gorleben sowie für die Besichtigungsfahrten nach Karlsruhe und Biblis mussten sogar Teilnehmerbegrenzun-

gen aus logistischen Gründen erfolgen. Die Öffnung dieser Veranstaltungen für Nicht-KTG-Mitglieder führte zu einem erweiterten Interesse und damit aus unserer Sicht zu einer zielführenden Öffentlichkeitsarbeit. Das Interesse an den Vorträgen spiegelte sich in regen Diskussionen sowohl während der Veranstaltungen als auch in den anschließenden Nachsitzungen wider.

An dieser Stelle sei dem Service-Zentrum Karlstein, der WAK, der BLG, der DBE sowie dem RWE besonders gedankt, die uns mit großer Gastfreundschaft die Besichtigungen ihrer Anlagen ermöglicht haben. Weiterhin gilt es, den persönlichen Einsatz von Ortssektionsmitgliedern dankbar zu erwähnen. Besondere Anerkennung verdient, wie schon im Vorjahr, das Engagement von Herrn Dipl.-Ing. J. Koch, der im Sinne der KTG Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

Unsere Beständigkeit in der Verfolgung unserer Ziele wollen wir auch im Jahr 2001 bekräftigen und werden dafür wiederum 4 bis 6 Vortragsveranstaltungen sowie eine mehrtägige Exkursion durchführen. Dafür hoffen wir auf eine ähnlich gute Resonanz wie in diesem Jahr.

Dipl.-Min. Frank Klosendorf

Rhein-Ruhr

Die Ortssektion Rhein-Ruhr hat in 2000 zwei Sitzungen des Ortssektions-Vorstandes, eine Mitgliederversammlung, in der u. a. die Richtlinie für die Tätigkeiten der Ortssektion Rhein-Ruhr verabschiedet wurde, zwei Vortragsveranstaltungen und eine Exkursion durchgeführt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die weitere Förderung der Kontakte zwischen den

KTG-Mitgliedern gelegt, auf die Werbung neuer Mitglieder sowie auf die sachliche Aufarbeitung der politischen Ausstiegss Diskussion.

Die Mitgliederzahl hat erfreulicherweise nunmehr auch im dritten Jahr in Folge zugenommen und beträgt 188 Mitglieder.

Auf Grund der politischen Aktualität wurden beide Vortragsveranstaltungen und die Exkursion erneut der Entsorgung gewidmet. In logischer Fortführung des Themenschwerpunktes des letzten Jahres, der Wiederaufarbeitung, wurde nun die Endlagerung radioaktiver Stoffe in den Mittelpunkt gestellt.

Mit Herrn Dr. Helmut Fuchs, Geologe der Gesellschaft für Nuklear-Service mbH, und Herrn Jörg Liebermann, Bezirksleiter der IGBCE, Bezirk Wolfenbüttel, konnten wir unter den Vortragsthemen

- Lagerung radioaktiver Abfälle in geologischen Formationen, Richtiges Konzept?
- Endlagerung radioaktiver Abfälle aus Sicht der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

ein kontrastreiches, interessantes Programm anbieten.

Alle Veranstaltungen waren mit ca. 40 Teilnehmern gut besucht und der Gedankenaustausch war rege. Im Ergebnis haben wir eine für die meisten Teilnehmer bereits bekannte und durch die Vorträge erneut untermauerte und gestärkte Kenntnis mitgenommen, dass wir in Deutschland in der Lage sind, für die heute und in der Zukunft lebenden Generationen eine sichere, gefahrlose Endlagerung der durch den Betrieb unserer Kernkraftwerke und der Wiederaufarbeitung von Brennelementen anfallenden radioaktiven Abfälle gewährleisten zu können.

Abgerundet wurde das Thema Endlagerung durch eine Befahrung der Schachanlage Konrad. Auch hier war der Tatendrang zu

spüren, doch endlich den Planfeststellungsbeschluss zu vollziehen und das durch die Vereinbarung vom Juni v. J. bedingte Warten zu beenden, um mit den eigentlichen Arbeiten unter Tage zur Vorbereitung der Einlagerung radioaktiver Abfälle beginnen zu können.

Mein Dank gilt an dieser Stelle nochmals den eingangs genannten Referenten, dem DBE-Betriebsrat Herrn Weyer für seinen informativen Vortrag und die Gesamtorganisation der Betriebserkundung einschließlich einer deftigen Erbsensuppe sowie Herrn Fahrsteiger Wild und Herrn Weyer für die beeindruckende Führung unter Tage.

Dipl.-Ing. Gerhard Hottenrott

Sachsen

Erhalt kerntechnischer Kompetenz, Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Ingenieurorganisationen und die Förderung der Zusammengehörigkeit und der persönlichen Kontakte unter den KTG-Mitgliedern bestimmten unsere Arbeit im Jahr 2000.

Mit einem gemeinsamen Seminar der Ortssektion Sachsen und der hier ansässigen VDI/GET-Gruppe am 11.05.2000 zum Thema „Neuere Entwicklungen in der Kernenergie zur Risikominderung!“, das einen regen Zuspruch erfuhr, setzten wir unsere im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit dem VDI-Ortsverband fort.

Wir erinnerten uns am 30.06.2000 in einer Veranstaltung „10 Jahre KTG in Sachsen und Berlin/Brandenburg“ über den Weg von der KTG/DDR bis zu den aktuellen Problemen der Kernenergienutzung im vereinigten Deutschland. Als Vortragende fungierten bei dieser Veranstaltung die Sprecher der Ortssektionen Berlin/Brandenburg und Sachsen.

Als Symbol der Vereinigung kerntechnischer Kompetenz Ost und West kann das Wirken der Firma NUKEM Nuklear am Standort Dresden angesehen werden. Die Herren Hildwein und Güldner berichteten über „Aktivitäten der NUKEM Nuklear in den neuen Ländern“. Diese Veranstaltung bot auch die Möglichkeit, nochmals auf das Buch „Zur Geschichte der Kernenergie in der DDR“ hinzuweisen, das im Verlag Peter Lang erschienen ist und auf der Frankfurter Buchmesse im Herbst 2000 vorgestellt wurde.

Höhepunkt unserer Veranstaltungsarbeit war mit Sicherheit unsere zweitägige Exkursion zum KKW Grohnde sowie dem kulturellen Umland und der Stadt Hameln. Hierüber wurde in der „atw“ gesondert berichtet.

Am gut besuchten „Workshop Messtechnik“, der am 16. und 17. 11.2000 im FZ Rossendorf stattfand, und bei dem das FZR und die Fachgruppe Thermo- und Fluidodynamik die Hauptlast trugen, wirkte die Ortssektion Sachsen traditionell mit.

Die letzte Veranstaltung des Jahres am 01.12.2000 führte uns zum VKTA Rossendorf, wo uns der Direktor des VKTA, Herr Dipl.-Ing. Helwig, über den Stand und die Perspektiven des Rückbaus der Kernanlagen am Standort Rossendorf in seinem Vortrag „Konzeption VKTA 2000 plus – Bilanz und neue Ziele“ berichtete.

Satzungsgemäß führten wir am gleichen Tage unsere Vorstandswahlen durch. In den neuen Vorstand wurden die Herren Güldner, Kowe, Lippmann und Lischke sowie Herr Dr. Prasser als Sprecher der Ortssektion gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug durch die gegebene Möglichkeit der Briefwahl 70 %.

Zum Erhalt der kerntechnischen Kompetenz versuchten wir auch, durch eine rege Mitwirkung an der JAHRESTAGUNG KERntechnik 2000 beizutragen. 13 Mitglieder unserer Ortssektion arbeiteten in den Auswahlausschüssen mit, 15 Beiträge aus Sachsen waren im Veranstaltungsprogramm ausgewiesen.

Die Werbung des kerntechnischen Nachwuchses lag vor allem bei den Aktivitäten an den Hochschulstandorten Dresden und Zittau. Verschiedenste Veranstaltungen im Rahmen der Hochschultätigkeit sowie Exkursionen wurden durch die verantwortlichen Hochschullehrer genutzt, um für die

Attraktivität eines kerntechnischen Studiums zu werben. Durch Neueintritte von Jungingenieuren und Studenten konnte dadurch auch die Zahl der KTG-Mitglieder in Sachsen konstant gehalten werden.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Lischke

FACHGRUPPEN

Betrieb kerntechnischer Anlagen

Das Jahr 2000 war für die Fachgruppe ein Jahr des „Stabwechsels“, nachdem der Gründer und langjährige Sprecher der Fachgruppe, Herr Langetepe, die Sprecherfunktion abgegeben hatte. Die Pensionierungswelle hatte auch andere Vorstandsmitglieder erfasst, so dass der neue Fachgruppenvorstand nunmehr deutlich verjüngt ans Werk gehen kann.

Die von der Fachgruppe organisierte Fachsitzung „Betrieb“ auf der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK in Bonn war wieder gut besucht, ein Ansporn für das nächste Jahr, auch in Dresden wieder interessante Themen zu präsentieren.

Im Frühjahr werden mit der Fachtagung „Good Practice und mehr“ am 28. März in Offenbach betriebsspezifische Themen präsentiert, die den Mitgliedern und anderen Fachkollegen Einblicke in neuere und effizienzverbessernde Praktiken der Betriebsführung ermöglichen soll. Wir erwarten eine rege Teilnahme und angeregte Fachdiskussionen.

Im kommenden Jahr will die Fachgruppe auch ihre Präsenz im Internet verbessern, nachdem die KTG hierfür entsprechende Möglichkeiten eröffnet hat. Vielleicht verbessert sich dann auch die Kommunikation mit den Fachgruppenmitgliedern. Trotz aller Bemühungen war die Kommunikation auf den Fachgruppensitzungen, die bislang re-

gelmäßig im Rahmen der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK organisiert wurden, mangels Beteiligung der Mitglieder dürftig.

Sobald die Internetpräsenz installiert ist, werden wir an dieser Stelle berichten.

Die Fachgruppe bemüht sich auch in diesem Jahr wieder besonders um neue Mitglieder. In den Kraftwerken gibt es ja noch einen Generationenwechsel, der eine Chance zur Verjüngung der KTG eröffnet.

Die Fachgruppe sieht den „know how Erhalt“ in der Kerntechnik als ein zentrales Thema der kommenden Jahre an und drängt, dass die KTG als fachkompetente Organisation die anstehenden Probleme und Auswirkungen qualitativ und quantitativ ungenügender Personalressourcen auf den sicheren Betrieb der Kerntechnischen Anlagen sowie auf Forschung und Lehre in Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft besonders thematisiert.

Dipl.-Ing. Eberhard Grauf

Brennelemente und Kernbauteile

Der von der Fachgruppe „Brennelemente und Kernbauteile“ im Frühjahr 2000 durchgeführte Fachtag zum Thema „Verifikation

des Brennelementverhaltens durch Nachbestrahlungsuntersuchungen und Experimente“ gab einen aktuellen Überblick zum Stand der Brennelementtechnik insbesondere zum Hochabbrand. Einen Schwerpunkt bildeten die Beiträge der Brennelementlieferanten und Forschungszentren. Neue Brennelementauslegungen und Methoden mit dem Ziel, eine bessere Brennstoffausnutzung und eine höhere Betriebsflexibilität zu gewährleisten, wurden vorgestellt.

An dieser Stelle möchten wir uns von der Fachgruppe für die freundliche Unterstützung bei Herrn Dr. Heusener vom Forschungszentrum Karlsruhe (FZK) und Herrn Dr. Schenkel von ITU noch einmal herzlich bedanken. Die großzügige Hilfe durch das FZK hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass der Fachtag so erfolgreich wurde.

Motiviert durch die durchaus positive Resonanz hat der Vorstand der Fachgruppe beschlossen, im November 2002 einen neuen Fachtag zu organisieren. Zum Thema „Anforderungen an die Stromerzeugung aus Kernkraftwerken, Optimierung der Wirtschaftlichkeit des Brennstoffkreislaufes“ werden Vorträge zum Betrieb, zur Herstellung und zur Brennelementauslegung zusammengestellt. Da die Brennelementtechnik zurzeit einen weiteren interessanten Entwicklungsschritt durchläuft, denken wir im Jahr 2002 neue Ergebnisse vorstellen zu können.

Die Planungen für eine Exkursion zu den deutschen Entsorgungseinrichtungen in Gorleben sind weiter verfolgt worden. Im Dezember erhielten wir die Einladung von der Deutschen Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe (DBE), am 25. September 2001 eine Schachtbefahrung mit Fachgruppenmitgliedern durchzuführen. Die Vorbereitungen für diese Exkursion einschließlich einer Besichtigung der Pilotkonditionierungsanlage (PKA) haben einiges an Aktivitäten gebunden. Eine Einladung für

diese Veranstaltung wird in Kürze an die Fachgruppenmitglieder verteilt.

Die Fachgruppe „Brennelemente und Kernbauteile“ hat durch die durchgeführten Fachtage die Möglichkeit erhalten, finanziell die „Young Generation“ der KTG zu unterstützen. Es wurde eine Ausschreibung an deutschen Universitäten und Fachhochschulen zur Förderung von Exkursionen zu kerntechnischen Anlagen durchgeführt. Der Gruppe „Young Generation“ der KTG wurde dafür ein Zuschuss überwiesen.

Die Homepage für die Fachgruppe Brennelemente und Kernbauteile soll aktualisiert werden. Herr Dr. Hoffmann wird sich künftig mit der inhaltlichen Gestaltung für die Fachgruppe „Brennelemente und Kernbauteile“ befassen.

Sowohl die technischen Sitzungen als auch die Fachsitzung für die JKT 2001 in Dresden wurden vorbereitet. Infolge der begrenzten Möglichkeiten mussten die Fachsitzungen der Fachgruppe „Kernbrennstoffversorgung“ und der Fachgruppe „Brennelemente und Kernbauteile“ zu einer Fachsitzung zusammengelegt werden. Die Themen für die gemeinsame Sitzung mit dem Titel „Nuclear Fuel Supply and Production of LWR Fuel Elements“ wurden abgestimmt.

Dipl.-Ing. Andreas Hüttmann

Chemie und Entsorgung

Wie für die Kernenergie in Deutschland insgesamt, so war auch für die Entsorgung die Paraphierung der „Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen vom 14. Juni 2000“ das herausragende Ereignis des Jahres:

- Die Genehmigungsverfahren für die Standortzwischenlager laufen bereits. Allerdings ist die politische und öffentliche Diskussion mit den Standortgemeinden noch längst nicht ausgestanden.
- Die Wiederaufarbeitung bestrahlter Brennelemente soll zum 1. Juli 2005 verboten werden.
- Transporte bestrahlter Brennelemente und hochradioaktiver Abfälle sind zwar zugesichert worden, aber bis zum Jahresende wurde kein einziger durchgeführt.
- Die Genehmigung für die PKA Gorleben wurde am 19. Dezember 2000 erteilt, allerdings für einen stark eingeschränkten Betrieb.
- Die Erkundungsarbeiten im Salzstock Gorleben wurden am 1. Oktober 2000 durch ein Moratorium gestoppt. Das weitere Vorgehen ist offen.
- Für das geplante Endlager Konrad hat das BfS gemäß der Vereinbarung den Antrag auf Sofortvollzug zurückgezogen, die Genehmigung in Form der Planfeststellung steht nach einer Laufzeit des Verfahrens von nunmehr 18,5 Jahren (!) jedoch immer noch aus.

So warten denn nicht nur die in der Kerntechnik Beschäftigten, sondern auch große Teile der Öffentlichkeit mit Spannung auf die angekündigte Novellierung des Atomgesetzes und das weitere Vorgehen bis zur Unterzeichnung der Vereinbarung.

Anlässlich der JAHRESTAGUNG KERntechnik hielt die Fachgruppe am 24. Mai 2000 in Bonn eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Wichtigste Ergebnisse waren die Verabschiedung der „Richtlinie für die Tätigkeit der Fachgruppe „Chemie und Entsorgung“ der Kerntechnischen Gesellschaft e.V. (KTG)“ und die Wahl des Vorstandes. Dieser setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen:

- Prof. Dr. Klaus Kühn, GSF und TU Clausthal, Vorsitzender

- Dr. Jürgen Baier, Babcock Noell Nuclear
- Dr. Peter Brennecke, BfS
- Dipl.-Ing. Udo Helwig, VKTA
- Prof. Dr. Jae-Il Kim, FZK
- Dr. Wilfred Morell, Framatome ANP
- Prof. Dr. Reinhard Odoj, FZJ
- Dr. Günter Petzold, RWE Power
- Dr. Arno Stollenwerk, WAK

Leider zeigte sich auch bei dieser Mitgliederversammlung wieder die Schwäche der KTG-Fachgruppen, ihre zahlreichen Mitglieder, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt wohnen, zur Teilnahme an einer zentralen Veranstaltung zu motivieren.

Der Fachgruppenvorstand hielt im Jahre 2000 zwei Sitzungen ab, und zwar am 5. Mai bei der WAK und am 3. November beim VKTA in Rossendorf. Hauptdiskussionspunkte waren die Positionierung und das Verhalten der Fachgruppe im Rahmen der Konsensgespräche bzw. -vereinbarung, die Durchführung und Beteiligung an Veranstaltungen sowie die Verbesserung der Kontakte zu den Fachgruppenmitgliedern.

Bei der JAHRESTAGUNG KERntechnik 2000 in Bonn hielt Prof. Kühn zusammen mit Herrn Dr. Hawickhorst (GNS) einen Plenarvortrag mit dem Titel „Entsorgung und Endlagerung in Deutschland – inhaltlich gescheitert und ohne sachliche Grundlage?“, der auf das gleiche uneingeschränkte Interesse stieß wie die gemeinsam mit der Fachgruppe „Stilllegung“ durchgeführte Fachsitzung „Entsorgung/Stilllegung“.

Sowohl der Erfolg dieser Fachsitzung als auch die uneingeschränkte Aktualität des Themas Entsorgung haben es unserer Fachgruppe ermöglicht, für die JAHRESTAGUNG KERntechnik 2001, die vom 15. bis 17. Mai in Dresden stattfinden wird, erneut eine Fachsitzung mit dem Titel „Entsorgung radioaktiver Stoffe – Endlagerung radioaktiver Abfälle“ zu organisieren. Schon diese Fach-

sitzung allein sollte für Sie, liebe Mitglieder der Fachgruppe „Chemie und Entsorgung“, Anreiz genug sein, im Mai 2001 nach Dresden zu kommen. Aber auch sonst gibt es vieles zu diskutieren und zu besprechen. Also treffen wir uns in Dresden!

Prof. Dr. Klaus Kühn

Energiesysteme/Energiewirtschaft

Im Jahr 2000 hat sich die Arbeit des Vorstandes der Fachgruppe „Energiewirtschaft/Energiesysteme“ weiter stabilisiert. Herr Herrmann (Stuttgart) hatte sich ein weiteres Mal bereit erklärt, die Funktion der Sprechers des Vorstandes zu übernehmen und ist in dieser Funktion bestätigt worden. Als Mitglieder des Vorstandes wirkten erneut Herr Emmert (Erlangen/Offenbach), Herr Haag (Jülich), Herr Henssen (Overath), Herr Spannagel (Karlsruhe) und Herr Unger (Bochum) mit. Allerdings haben Anfang des Jahres Herr Henssen und gegen Ende des Jahres Herr Spannagel gebeten, aus Altersgründen bzw. wegen des Wechsels in den Ruhestand von der Mitarbeit im Vorstand entbunden zu werden. Dieser Bitte ist jeweils entsprochen und ihre bisherige aktive Mitarbeit gewürdigt worden. Anstelle von Herrn Spannagel konnte Herr Heinzl (Karlsruhe) für die Mitarbeit im Vorstand der Fachgruppe gewonnen werden.

Im Verlaufe des Jahres konnten nach mehrfach notwendigen Verschiebungen von den ursprünglich geplanten drei regulären Sitzungen des Vorstandes nur zwei durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden aber zahlreiche andere Gelegenheiten genutzt, sich im Rahmen anderer Veranstaltungen in kleineren Gruppen oder Einzelgesprächen zu

treffen und sich zu Fragen der Arbeit der Fachgruppe auszutauschen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit des Vorstandes bildete die Erarbeitung des Vorschlages für eine Fachsitzung während der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK 2001 in Dresden sowie deren weitere inhaltliche Vorbereitung nach Bestätigung des Vorschlages durch den Planungsausschuss. Unter der Überschrift „Entwicklungen auf dem Energiemarkt – wo bleibt die Kernenergie?“ wird auf die weltweit neuen Tendenzen in der Entwicklung der Energieversorgung unter den Bedingungen von Globalisierung, Wettbewerb und technischem Fortschritt eingegangen. Insbesondere sollen die neuen Herausforderungen und Chancen für die Kernenergie weltweit herausgearbeitet werden. Der Vorstand sieht darin die Chance, die Arbeit der Fachgruppe „Energiewirtschaft / Energiesysteme“ damit auch an der Basis zu aktivieren und insgesamt zu einer realistischeren Bewertung dieser heute und besonders für die Zukunft wichtigen Primärenergiequelle in unserem Lande beizutragen.

Dr. Dieter Herrmann

Kernfusion

Im Jahre 2000 blieb der Mitgliederbestand der FG bei einigen Zu- und Abgängen konstant. Der Anteil derer, die nicht mehr im aktiven Arbeitsleben stehen, hat sich auf 20 % erhöht. Wir freuen uns, dass diese Kollegen der KTG und der Fachgruppe weiterhin die Treue halten.

Infolge des Ausbleibens von Beiträgen zur Sektion 8. „Fusionstechnologie“ bei der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK in Bonn war die Teilnahme von Fachgruppen-Mitgliedern

sehr gering, worunter auch die Jahresversammlung litt. Daraufhin entschloss sich der Fachgruppenvorstand, zunächst einmal in unveränderter Besetzung sein Amt fortzuführen.

In Bezug auf eine bessere Besetzung der nächsten JAHRESTAGUNG KERntechnik wurde eine Initiative mit persönlicher Ansprache potenzieller Autoren gestartet, die äußerst erfolgreich verlief und zur Einreichung von 14 Vortragsanmeldungen mit einem weiten Spektrum von Themen geführt hat.

Die Pläne für eine Herbstexkursion ließen sich mangels Interesses nicht realisieren. Stattdessen lud die Fachgruppe in Zusammenarbeit mit der Ortssektion Karlsruhe-Mannheim-Stuttgart Ende Oktober zu einer gemeinsamen Veranstaltung in Karlsruhe ein, die aus einer Besichtigung des Neubaus der Bundesanwaltschaft und anschließendem Stammtisch mit einem Gastreferat des Generalbundesanwalts und anschließender Diskussion bestand. Herr Generalbundesanwalt Nehm, seine Gattin und sein persönlicher Referent Dr. Schneider führten die aus der stattlichen Zahl von 40 Teilnehmern gebildeten Gruppen am Nachmittag durch die Behörde; das Referat am Abend stand dann unter dem Motto „Rolle der Bundesanwaltschaft im modernen Rechtsstaat“.

Im Vorfeld dieser Veranstaltung hatte sich der Fachgruppenvorstand im Forschungszentrum Karlsruhe zu einer Sitzung getroffen, um verschiedene anstehende Fragen zu diskutieren und einen Bericht von Dr. Gulden über die anstelle der nicht zustande gekommenen Exkursion mit Mitteln der Fachgruppe geförderte Schülerfahrt einer Gruppe von Verfassern einer preisgekrönten Ausarbeitung zum Thema „Meine Welt 2020“ zum IPP-Garching entgegenzunehmen.

In der Zusammensetzung des FG-Vorstands haben sich durch freiwilliges Ausscheiden eines Mitglieds und Kooptation eines Kollegen Änderungen ergeben. Der Bitte des Sprechers der Fachgruppe, ihn wegen seines Ein-

tritts in den Ruhestand in seiner Funktion abzulösen, wurde nicht entsprochen.

Die Kommunikation mit den FG-Mitgliedern und der KTG-Geschäftsstelle muss aus Gründen der Effizienz und Sparsamkeit weiterhin nahezu ausschließlich auf elektronischem Wege oder über Mitteilungen in der atw erfolgen. Trotzdem werden durch unabwendbare Reisen von Mitgliedern des FG-Vorstands in dem Maße, wie sie ihr Ehrenamt als Privatpersonen ausüben, in zunehmendem Umfang Kosten entstehen, die nicht allein aus dem Etat der Fachgruppe bestritten werden können.

Zunächst einmal freuen wir uns aber, dass wir bei der JK 2001 in Dresden wieder mit einem so starken Kontingent von Tagungsbeiträgen vertreten sein werden.

Dr. Dieter Röhrig

Nutzen der Kerntechnik

Mitglieder: Inzwischen hat die Fachgruppe „Nutzen der Kerntechnik“ mehr als 130 Mitglieder. Der überwiegende Teil ist per E-mail erreichbar und nutzt das zu einem regen internen Gedankenaustausch. Andere Mitglieder werden durch regelmäßige Berichte in der atw sowie gelegentlich per Fax oder Post informiert.

Neu entwickelt wurde ein Datenbanksystem für die Fachgruppe, zu dem jedes Mitglied via Intranet zugreifen kann. Die Benutzung wurde durch eine Anfängerschulung erleichtert, die per E-mail verteilt wurde.

Aktivitäten der Fachgruppe oder einiger oder einzelner Mitglieder:

Vorstandssitzung am 22. März in Bonn. Die Jugend ist im Vorstand nunmehr durch Thilo v. Berlepsch und Klaus Theißing vertreten.

Drittes **Mitgliedertreffen** (20 Teilnehmer) am 20. Januar in Marl. Besprechung über eine Vielfalt möglicher Betätigungen, anschließend Besichtigung von dortigen Anlagen. Sicherheit in der Chemie sowie Information der Bevölkerung bei Störungen und Freisetzungen waren für uns Kerntechniker von besonderem Interesse.

Viertes **Mitgliedertreffen** (18 Teilnehmer) am 20. September in Gronau. Nach der Besprechung Vortrag über die Anreicherung mit Zentrifugen sowie Besichtigung der faszinierenden Anlagen.

Über diese Treffen, u.a. über Ort und Termin des jeweils nächsten Treffens, wird auch auf der **Internet-Homepage** unserer Fachgruppe berichtet.

JK 2000, Fachsitzung „Kommunikation mit der Öffentlichkeit“, Vorträge:

- Probleme und Lösungsansätze:
 - H.P. Peters: Kommunikation über Risikozumutungen bei eingeschränkter Glaubwürdigkeit – Anmerkungen zur Kernenergie-Debatte
 - D. Schwarz: Öffentlichkeitsarbeit für die Kernenergie: Das Mögliche wird (noch) nicht getan
- Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit:
 - K. Theilig: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - H.M. Prasser: Leserbriefe
 - J.-Ch. Lewitz: Reden auf Hauptversammlungen
 - R. Südfeld: Aktionen am KKW-Standort Stade
- Neue Instrumente der Kommunikation:
 - K. Theißing: E-mail
 - Anne Krüssenberg, A. Schaffrath: Internet
 - M. Lesjak, M.Boznar, P. Mlakar: Interaktives Internet-gestütztes Informationssystem

- J. Smith: Intranet/Extranet bei FOR-ATOM

Die Fachsitzung war so gut besucht, dass der Saal trotz Beschaffung vieler zusätzlicher Sitzplätze nicht ausreichte.

JK 2000, Fachsitzung „Kernenergie im Wärmemarkt“, Vorträge:

- Jörg Zöllner: Nuklearstrom im Wärmemarkt
- Ralf Südfeld: Nukleare Kraft-Wärme-Kopplung
- Heiko Barnert, J. Singh, T. Tanaka, S. Shiozawa: High Temperature Nuclear Heat
- Dietrich Schwarz: Was kann Kernenergie insgesamt leisten?

Daran schloss sich eine Fachsitzung über Meerwasserentsalzung an. Die beiden Fachsitzungen zeigten, dass der mögliche Nutzen der Kerntechnik weit über die reine Stromerzeugung hinausreicht.

Vorbereitung der JK 2001, Fachsitzung „Kommunikation mit der Öffentlichkeit“

Kirchen, Kontakte:

- Teilnahme an Tagungen mit Problemen aus der Kerntechnik an den Akademien in Iserlohn und Loccum.
- Gespräch mit Propst Wolters und Superintendent Kritzokat (Raum Gorleben) am 2. Februar in Uelzen: Abwägen aller Gesichtspunkte bei der Beurteilung der Kernenergie auf der Grundlage des ersten Gebots und des Gebots der Nächstenliebe vs. Umgang mit Besorgnissen und Grabenkämpfen in den Gemeinden.
- Realitätsnahe Simulation eines Stromverkaufs an die gebündelte Nachfrage der katholischen Kirche mit Stellungnahmen von „Politik“, „Initiativen“ und „Experten“ am 30./31. Oktober in Bad Honnef.

Ethisch positive Aussagen zur Kernenergie wurden (nur) von einem Mitglied unserer Fachgruppe eingebracht.

- Inzwischen akzeptierte Bewerbung zur Mitwirkung auf dem „Markt der Möglichkeiten“ (eine Art Ideen-Messe) beim evangelischen Kirchentag 2001 in Frankfurt am Main.

Teilnahme an der Radtour pro Kernenergie und Braunkohle am 30. Juni bis 1. Juli mit dem Endpunkt Berlin.

Politik:

- Mitwirkung an einem Arbeitskreis der CDU/CSU zur Formulierung energiepolitischer Leitlinien am 21.- 23. Mai in Potsdam.
- Nochmaliger, leider vergeblicher Versuch, über Ernst Ulrich v. Weizsäcker eine Diskussion über das Professorenmemorandum von 1999 anzustoßen.

Hauptversammlungen (HV) von EVUs:

- Formulierung von Gegenanträgen zur Tagesordnung (meist: Verzicht auf einen kleinen Teil der Dividende, damit Finanzierung von mehr Öffentlichkeitsarbeit für die Kernenergie, damit wiederum Erhöhung des Kurswertes der Aktie und künftiger Dividenden), mit beigefügter (auf 100 Worte beschränkter) pronuklearer Begründung. Die Gegenanträge werden gedruckt, mit der Einladung zur HV an die nach 100 000en zählenden Aktionäre geschickt und von vielen gelesen.
- Reden auf den HV vor einem Publikum, das hundertmal so groß ist wie ist wie bei normalen Vorträgen und das sich ganz überwiegend über pronukleare Argumente freut. Dies auf den HV der:
 - VEBA am 25. Mai
 - VIAG am 29. Mai
 - HEW am 22. Juni

- EnBW am 12. Juli
- RWE am 23. November.

Bei der RWE-HV stimmten 0,6 Promille der Stimmen gegen den Vorschlag der Verwaltung zur Gewinnverwendung, damit indirekt für unseren Vorschlag der Dividendenkürzung. Das ist relativ wenig, absolut, mit Aktien im Wert von rund 16 Millionen DM, jedoch beachtenswert. Persönliche Ermutigungen durch einige Aktionäre kamen hinzu.

- Briefwechsel mit EVU-Vorständen und EVU-Öffentlichkeitsarbeitern mit dem Ziel einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit für die Kernenergie und der Aufforderung, nicht nur „grünen Strom“, sondern auch „Atomstrom“ anzubieten. Der Erfolg steht noch aus. Es wäre gut, wenn die Zahl der Mitglieder, die sich für diese Anliegen einsetzen, größer wäre.

Verfolgung von Sendungen in **Funk und Fernsehen** zum Thema (Kern)Energie. Mitglieder mit E-mail-Anschluss (das ist, wie gesagt, die Mehrzahl) werden jeden Freitag von einem Mitglied der Fachgruppe auf kommende Sendungen aufmerksam gemacht. Zahlreiche Zuschriften aus dem Mitgliederkreis zu solchen Sendungen, z.B. zu einer besonders ärgerlichen Sendung der Serie „Lindenstraße“.

Diverse **Leserbriefe** an Zeitungen und Zeitschriften (z.B. VDI-Nachrichten), durchweg mit hoher Abdruckquote. Verfassen von 11 „Leserbriefinformationen“ für die Mitglieder der Fachgruppe, um ihnen aktuelle Unterlagen für die Öffentlichkeitsarbeit zu geben.

Fachbeiträge in Zeitschriften, u.a. in der atw zur heutigen Situation in der Umgebung von Tschernobyl (in Zonen 2 und 3 ist normales Leben wieder möglich, wenn man auf Pilze und Walderdbeeren verzichtet).

Diverse **Vorträge** vor verschiedenen Zuhörerkreisen. Gedankliches Neuland wurde betreten mit einem Vortrag über die Wechselwirkung der Energieversorgung mit der Kultur von Gesellschaften, dies auf einer Tagung

der VDI-GET über Nachhaltigkeit am 8./9. März in Essen.

Zusammenarbeit mit dem **Fachausschuss Kerntechnik der VDI-GET**, im Jahr 2000 schwerpunktmäßig im Ad-hoc-Ausschuss „Ethik“.

Beginn der Mitarbeit an **Internet**-Beiträgen zur fachlichen und argumentativen Darstellung der Kernenergie.

Zum Abschluss ein Wunsch: Es wäre schön, wenn mehr Senioren in unserem Sinne mitwirken würden.

Prof. Dr. Dietrich Schwarz

Reaktorphysik und Berechnungsmethoden

Die Aktivitäten der Fachgruppe hatten folgende Schwerpunkte:

1. Durchführung einer Mitgliederversammlung auf der JK '00
2. Beteiligung an der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK
3. Nacharbeiten zum Fachtag, Februar 2000, in Rossendorf
4. Vorbereitung einer Fachsitzung auf der JK '01

Mitgliederversammlung auf der JK '00

Ein Treffen unserer Fachgruppe fand am 24.5.00 um 11.00 Uhr auf der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK 2000 statt. Die Mitglieder waren dazu über ein vorher verteiltes Rundschreiben eingeladen worden. Bei dieser Versammlung wurde unser ehemaliger Sprecher, Dr. Schlosser, verabschiedet, er

tritt in den Ruhestand. Der Vorstand besteht bis zur nächsten Wahl aus 4 Personen, er wird unterstützt durch interessierte Fachgruppenmitglieder.

Es wurde über den Kassenstand berichtet und über die Verwendung der vorhandenen Mittel diskutiert.

Die Planungen für die beabsichtigte Fachsitzung bei der JK 2001 wurde durch ein Themen-Brainstorming initiiert.

Beteiligung an der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK 2000

Erfreulicherweise haben sowohl die Anzahl der Kurzvorträge als auch die Zuhörerbeteiligung bei den Technischen Sitzungen unserer Sektion gegenüber dem letzten Jahr zugenommen.

Die Vorträge boten interessante Einblicke in den Stand und die neueren Entwicklungen der Auslegungsmethoden.

Nacharbeiten zum Fachtag 2000

Von den Beiträgen des von der Fachgruppe Anfang Februar 2000 in Rossendorf veranstalteten Fachtags „Wechselwirkungen Neutronenphysik und Thermohydraulik“ wurde eine Zusammenfassung erstellt und gemeinsam mit Dr. Weiß, FZR in der atw veröffentlicht.

Vorbereitung der Fachsitzung

Schwerpunkt der Arbeiten der Fachgruppe war die Vorbereitung der Fachsitzung bei der JK 2001 mit dem Thema:

Rechenmethoden für den wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen

In 8 Vorträgen werden unter diesem Rahmenthema Beiträge zur Brennstoffnutzung, zu betrieblichen Aspekten (Online-Kernüberwachung und SWR-Stabilität), zur Beladungsoptimierung und zur Kernausslegung vorgetragen.

Ausblick auf die aktuellen Aktivitäten

Für das Jahr 2002 beabsichtigt die Fachgruppe wieder die Veranstaltung eines eigenständigen Fachtages. Die Themenzusammenstellung und die Auswahl potenzieller Autoren wird eine Aufgabe der kommenden Monate sein.

Mitglieder der Fachgruppe waren bei der Auswahl der Beiträge zu den Technischen Sitzungen beteiligt. Dr. Bernnat vertritt die Fachgruppe im Programmausschuss.

Die Anzahl der für die diesjährige JK eingereichten Vorträge ist erfreulicherweise stabil bis leicht ansteigend, was für das anhaltende Interesse an physikalischen Fragestellungen spricht.

Wir wollen uns weiterhin um eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen (z.B. Thermofluidodynamik, Brennelemente, Kernfusion) bemühen und gemeinsame Veranstaltungen fachgruppenübergreifender Themen zu organisieren.

Dipl.-Phys. Robert Holzer

Reaktorsicherheit

Auf der JK 2000 wurde eine Fachsitzung mit dem wichtigen Thema „Periodische Sicherheitsüberprüfung von Kernkraftwerken - Anforderungen, Inhalte, Erfahrungen“ mit guter Resonanz durchgeführt (s. Fachband des Deutschen Atomforums, Juni 2000).

Die FG bereitet gemeinsam mit der FG Thermo- und Fluidodynamik eine Fachsitzung für

die JK 2001 in Dresden unter der Leitung von V. Teschendorff (GRS) und F.P. Weiß (FZR) vor. Sie informiert in 6 Vorträgen über Großversuche und aktuelle Fragestellungen zur Sicherheit von Leichtwasserreaktoren sowie ihren Nutzen und ihre Bedeutung für eine verbesserte Reaktorsicherheitsbewertung.

Die KTG bewirbt sich bei der ENS um die Durchführung der nächsten TOPSAFE in Deutschland, wobei sich die Fachgruppe an der Organisation und Durchführung maßgeblich beteiligen wird. Nach dem derzeitigen Stand ist geplant, diese TOPSAFE als „Embedded Conference“ an die JK 2002 anzugliedern.

Wegen seines Ausscheidens aus dem aktiven Berufsleben erklärte Herr Dr. Wingender seinen Rücktritt aus dem FG-Vorstand zum 31.12.2000. Herrn Dr. Wingender wird im Namen der FG und der gesamten KTG für seine langjährige, stets engagierte und wertvolle Mitarbeit in der FG sowie in diversen Ausschüssen herzlich gedankt.

Ab Januar 2001 wird Herr Dr. Fabian die Sprecherfunktion des Fachgruppenvorstands (Dr. Berg, Dr. Heusener, Dr. Fabian, Prof. Unger, Prof. Weiß und Dr. Zimmer) von Herrn Prof. Unger übernehmen.

Prof. Dr.-Ing. Hermann Unger

Stilllegung

Die erste Mitgliederversammlung der Fachgruppe Stilllegung wurde im Rahmen der JAHRESTAGUNG KERntechnik am 23. Mai 2000 in Bonn durchgeführt. Bei derzeit registrierten 142 Mitgliedern der Fachgruppe war die Präsenz von 47 Teilnehmern an der Veranstaltung zufriedenstellend. Die Organisation und die Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe wurden dargestellt und die Teilnehmer wurden zur aktiven Mitarbeit in den bestehenden vier Arbeitsgruppen eingeladen.

Der Vorstand der Fachgruppe Stilllegung traf sich im Jahr 2000 zu zwei Sitzungen, am 31. März 2000 bei der Fa. Gontermann-Peipers in Siegen und am 10. November 2000 am Lehrstuhl für Werkstofftechnologie in Dortmund.

Trotz zahlreicher Anfragen zur Mitarbeit im Vorstand der Fachgruppe Stilllegung wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Mitglieder in den Vorstand aufgenommen. Entsprechend der Richtlinie der Fachgruppe sollen Wahlen zum Vorstand auf einer Mitgliederversammlung im Jahr 2002 stattfinden. Der Vorstand umfasst derzeit 27 Mitglieder mit dem Vorstandssprecher Herrn Prof. Bach, seinen Stellvertretern Herrn Dr. Geiser und Herrn Dr. Martin und den Öffentlichkeitsbeauftragten Herrn Dr. Petzold und Herrn Szukala.

Unser gemeinsam mit der Fachgruppe „Chemie und Entsorgung“ vorgeschlagener Kandidat Herr Dr. Geiser ist in den Vorstand der KTG gewählt worden.

Die Resonanz interessierter KTG-Mitglieder in den bestehenden Arbeitsgruppen mitzuarbeiten ist nach wie vor sehr hoch. Die Arbeitsgruppen AG 1: Freigabegrenzwerte und -messungen, AG 2: Genehmigungsverfahren, AG 3: Beton und AG 4: Graphit haben sich ein- bis zweimal getroffen und ihre Ergebnisse in den Vorstandssitzungen präsentiert.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind auch im Internet abrufbar (unter auf den Seiten der Fachgruppe Stilllegung). Dort kann auch ein Anmeldeformular für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen heruntergeladen werden. Darüber hinaus sind auf den Internetseiten Veröffentlichungen und Promotionen auf dem Gebiet der Stilllegung sowie aktuelle Tagungen und Seminare aufgeführt. Ansprechpartner und Betreuer der Internetseiten ist Herr Dr. Verseemann.

Auf der diesjährigen JAHRESTAGUNG KERntechnik haben wir gemeinsam mit der Fachgruppe „Chemie und Entsorgung“ eine Fachsitzung „Stilllegung und Entsorgung“ gestaltet. Der Übersichtsvortrag

„Stilllegung im internationalen Vergleich“ und weitere Beiträge zum Thema Stilllegung kerntechnischer Anlagen sollen schwerpunktmäßig im Jahre 2001 in der atw veröffentlicht werden.

Wie in den Vorjahren hat die Fachgruppe durch Mitarbeit im Programmausschuss maßgeblich an der Vorbereitung der KONTEC 2001, dem 5. Internationalen Symposium „Konditionierung radioaktiver Betriebs- und Stilllegungsabfälle“ mitgewirkt, das vom 28. - 30. März 2001 in Berlin stattfinden wird.

Dr.-Ing. Ralf Verseemann

Strahlenschutz

Aktivitäten im Jahr 2000

Im Berichtsjahr führte die Fachgruppe gemeinsam mit der Ortssektion und dem Forschungszentrum folgende Veranstaltungen durch:

- U. Ritzenhoff
Das Gleitschattendosimeter – Ein neues amtliches Dosimeter
- I. Neuhaus
Kritikalitätssörfälle im nuklearen Brennstoffkreislauf
- R. Hille, M. Paschke
Die neue Strahlenschutzverordnung – Konsequenzen für die praktische Durchführung
- M. Möllmann-Coers
Meteorologische Aspekte bei der Bestimmung der Umweltbelastung in der Umgebung kerntechnischer Einrichtungen
- Th. Rüb
Die Aufgaben des Strahlenschutzarztes

Dr. Manfred Paschke

Thermo- und Fluiddynamik

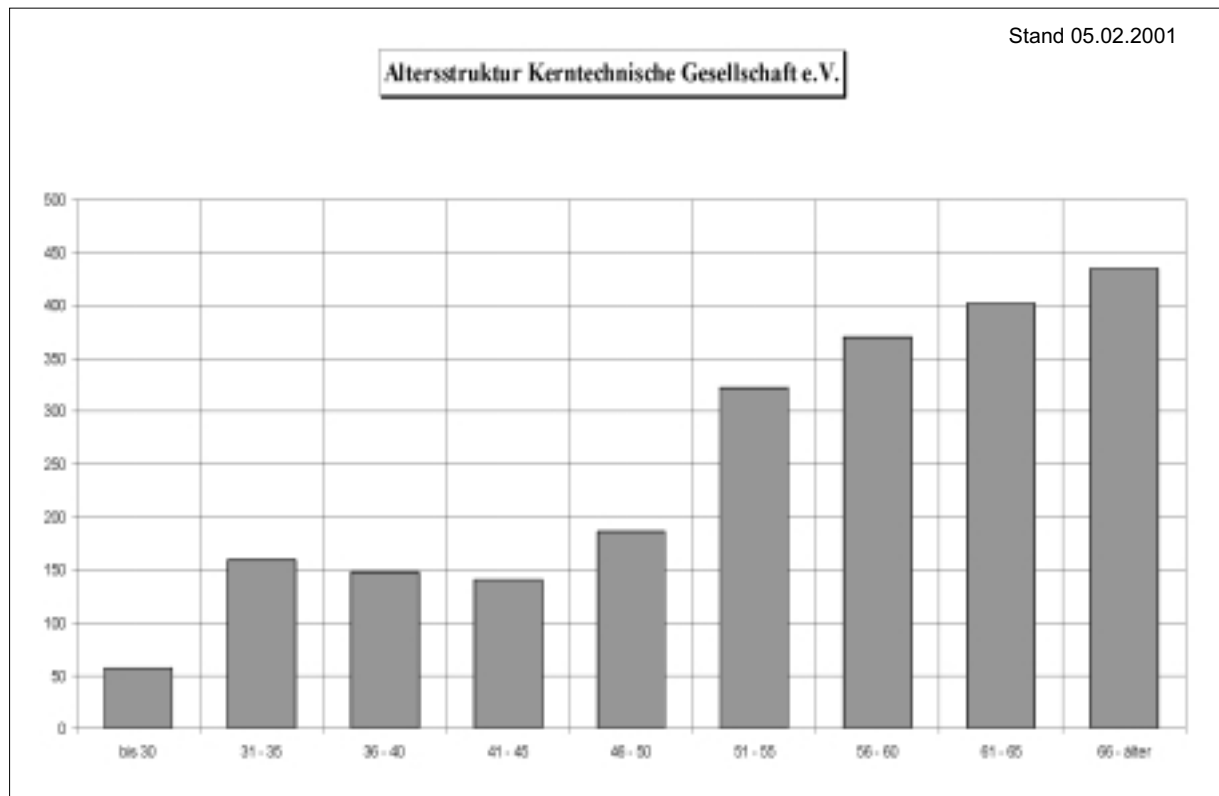
Die zweifellos wichtigste Veranstaltung der Fachgruppe war die Fachtagung „Wechselwirkungen Neutronenphysik und Thermo-fluiddynamik“, die vom 31. Januar – 01. Februar 2000 am Institut für Sicherheitsforschung des Forschungszentrums Rossendorf stattfand. Diese gemeinsam mit der Fachgruppe „Reaktorphysik und Berechnungsmethoden“ gestaltete Tagung fand mit rund 100 Teilnehmern nicht nur in Deutschland ein großes Echo, sondern zog auch Wissenschaftler aus anderen Ländern an. Hersteller und Betreiber von Kernkraftwerken waren ebenso vertreten wie Forschungsinstitute und Gutachterorganisationen. Thematisch standen die neuesten Rechenmethoden zur gekoppelten Analyse von 3D-Neutronenkinetik und Thermohydraulik im Mittelpunkt. In den Vorträgen wurde deutlich,

dass heute Rechenmethoden zur Störfallsimulation mit deutlich verbesserter Aussage-sicherheit verfügbar sind.

Auf der JAHRESTAGUNG KERNTECHNIK 2000 in Bonn wurde die Sektion 2 der Technischen Sitzungen von der Fachgruppe mit-gestaltet. Die Themenschwerpunkte waren: 3D-Strömungssimulation, Experimente und Codevalidierung sowie neue Messmethoden.

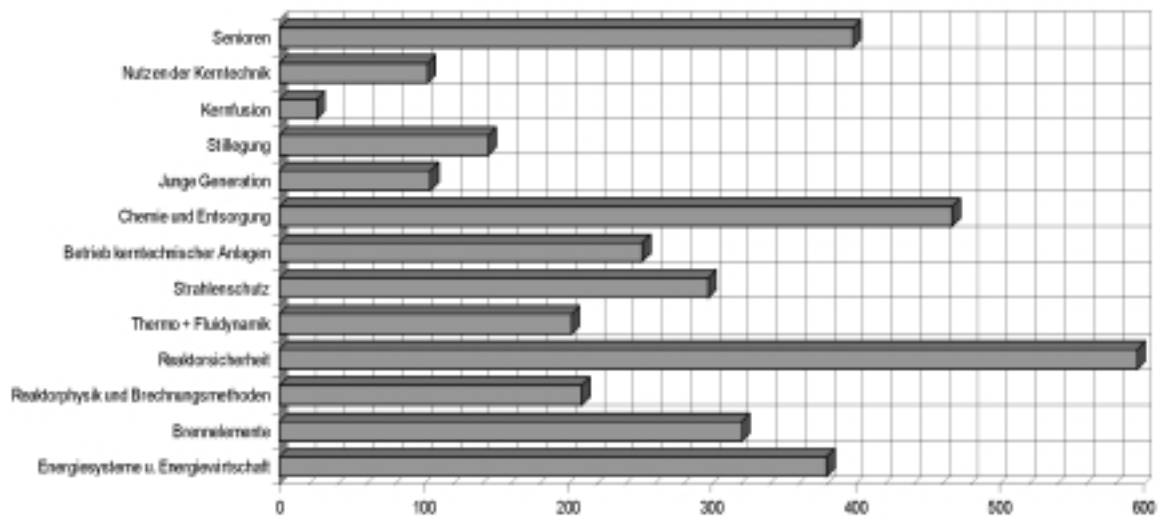
Der vierte Workshop „Messtechnik für stationäre und transiente Mehrphasenströmungen“ am FZ Rossendorf, bei dem unsere Fachgruppe wieder als Mitveranstalter auftrat, fand mit internationaler Beteiligung vom 16.-17. November 2000 statt und demonstrierte erneut die Verbindungen der Thermo- und Fluiddynamik zu Anwendungen außerhalb der Kerntechnik.

Dipl.-Ing. Victor Teschendorff



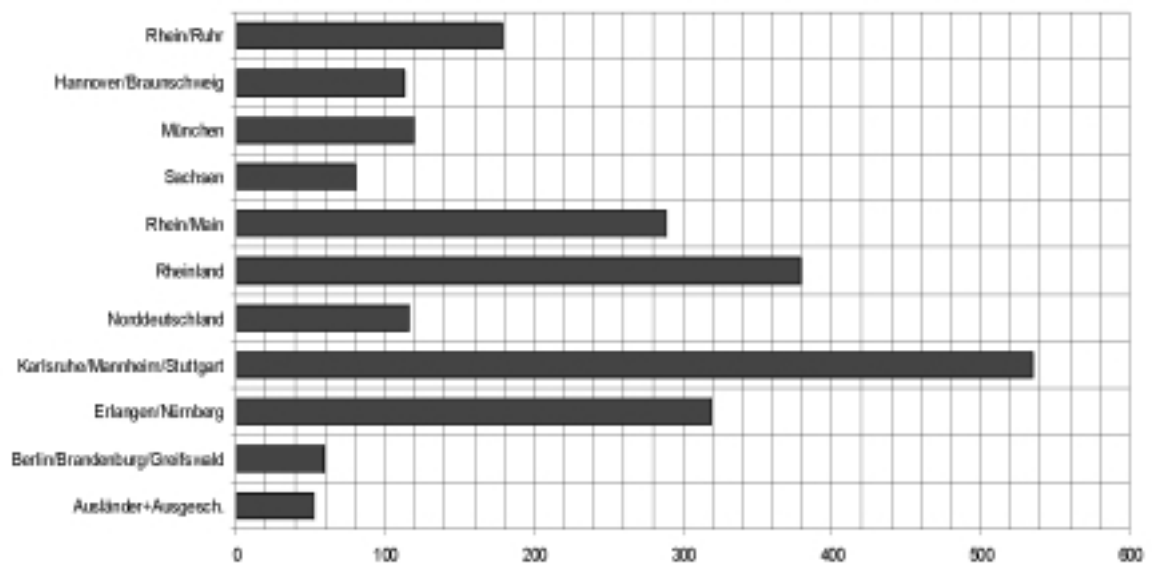
Stand 05.02.2001

Zugehörigkeit zu den einzelnen Fachgruppen



Stand 05.02.2001

Zugehörigkeit zu den einzelnen Ortssektionen



Vorstand

Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen	Vorsitzender (seit 22. Mai 2000)
Prof. Dr. Jürgen Knorr, Dresden	Vorsitzender (bis 22. Mai 2000)
Prof. Dr. Manfred Popp, Karlsruhe	stellv. Vorsitzender (seit 22. Mai 2000)
Dr.-Ing. Klaus Petersen, Essen	Schatzmeister
Dipl.-Ing. Yvonne Broy, Erlangen	
Dr.-Ing. Heinz Geiser, Jülich	
Dipl.-Ing. Peter Gerdes, Geesthacht	
Dipl.-Ing. Eberhard Grauf, Neckarwestheim	
Dipl.-Ing. Matthias Köhler, Erlangen	
Dr. Bernhard Kuczera, Karlsruhe	
Dr.-Ing. Horst-Michael Prasser, Dresden	
Prof. Dr.-Ing. Dietrich Schwarz, Dortmund	
Dipl.-Phys. Martina Stammel, Berlin	
Dr. Peter H. Wirtz, Mannheim	

Vorstandsausschüsse

Bildungsbeauftragter

Prof. Dr. Jürgen Knorr

Informationsausschuss

Dipl.-Ing. Peter Gerdes

Sprecher

Mitgliederbeauftragte

Dipl.-Phys. Martina Stammel

Nachwuchsbeauftragte

Dipl.-Ing. Yvonne Broy

Satzungsausschuss

Dr. Thomas Roser

Sprecher

Seniorenbeauftragter

Dr. Jochen Höchel

Geschäftsstelle:

Dr. Peter Haug, Bonn
Dipl.-Kfm. Dieter Marx, Bonn
Agnes Schmidt, Bonn

Geschäftsführer
Finanzen
Sachbearbeiterin

Sektionen

Berlin-Brandenburg-Greifswald

Dr.-Ing. Jürgen Kozyk

Vorsitzender

Erlangen/Nürnberg

Dr. Wilfred Morell

Vorsitzender

Hannover/Braunschweig

Dr. Ivar Kalinowski

Vorsitzender

Karlsruhe-Mannheim-Stuttgart

Dr. Jürgen Goebelbecker

Vorsitzender

München

Dipl.-Ing. Martina Scheuerer

Vorsitzende

Norddeutschland

Dipl.-Ing. Peter Gerdes

Vorsitzender

Rheinland

Dr. Gerd Haag

Vorsitzender

Rhein/Main

Dipl.-Min. Frank Klosendorf

Vorsitzender

Rhein/Ruhr

Dipl.-Ing. Gerhard Hottenrott

Vorsitzender

Sachsen

Dr.-Ing. Horst-Michael Prasser

Vorsitzender

Senioren

Dr. Jochen Höchel

Vorsitzender

Junge Generation

Dr. Astrid Gisbertz

Vorsitzende

**Vertreter im Präsidium des
Deutschen Atomforums e.V.**

Prof. Dr. Manfred Popp, Karlsruhe

**Vertreter im Verwaltungsrat des
Deutschen Atomforums e.V.**

Dipl.-Ing. Peter Gerdes, Geesthacht

Dipl.-Ing. Matthias Köhler, Erlangen

Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen

Dr. Bernhard Kuczera, Karlsruhe

Prof. Dr. Manfred Popp, Karlsruhe

Dr.-Ing. Horst-Michael Prasser, Dresden

Dipl.-Phys. Martina Stammel

Prof. Dr. Dietrich Schwarz, Dortmund

**Vertreter in den Gremien der
European Nuclear Society****Board**

Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen

Steering Committee

Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen

Finance Committee

Dr.-Ing. Klaus Petersen, Essen

Program Committee

Prof. Dr. Jürgen Knorr, Dresden

Information Committee

Dr. Peter Haug, Bonn

**Board of Management of Nuclear
Europe**

Dr. Wolf-Dieter Krebs, Erlangen

**Editorial Advisory Committee of Nuclear
Europe**

N.N.

ABB AG, 68309 Mannheim

Deutsches Atomforum e.V., 53113 Bonn

Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH,
30161 Hannover

Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE),
31201 Peine

Dornier GmbH, 88004 Friedrichshafen

Forschungszentrum Jülich GmbH, 52425 Jülich

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH, Technik und Umwelt, 76021 Karlsruhe

Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar GmbH, 74380 Neckarwestheim

Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH, 64220 Darmstadt

GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH, 21494 Geesthacht

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH, 85764 Neuherberg

Hahn-Meitner-Institut Berlin GmbH, 14109 Berlin

KONTEC Gesellschaft für technische Kommunikation mbH, 22419 Hamburg

Kraftanlagen Nukleartechnik Heidelberg AG, 69024 Heidelberg

Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, 85748 Garching

NUKEM Nuklear GmbH, 63434 Alzenau

E.ON Energie AG, 80338 München

RWE Power AG, 45128 Essen

Siemens AG Bereich Power Generation, 91020 Erlangen

Technischer Überwachungs-Verein Südwestdeutschland e.V., 68167 Mannheim

Urenco Deutschland GmbH, 52409 Jülich



Dr.-Ing. Karlheinz Fischer, Birkenau

Dr. Otto Gremm, Spardorf

Dipl.-Phys. Peter Handge, Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. Herbert Ernst Kahl, Fellbach

Dipl.-Ing. Reinhard Kallenbach, Gerlingen

Dipl.-Ing. Wolfgang Mattick, Weinheim

Gisela Mittag, Hermannsburg

Dr. Siegfried Sackmann, Offenbach

Dipl.-Chem. Karl-Christoph Stade, Karlsruhe

Die Kerntechnische Gesellschaft e.V. wird den verstorbenen
Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Veröffentlichungen

KTG-Schrift „10 Jahre Tschernobyl“ 1996
mit Beiträgen von Klaus Becker, Gerd Haag,
Jürgen Kraemer, Karlheinz Orth, Herbert Türp

KTG-Schrift „Zur Wirkung kleiner Strahlendosen“
4. Juni 1998, von Klaus Becker und Eike Roth

KTG-Schrift „30 Jahre KTG“
Von der Gründung 1969 bis heute.....